



Jörg Schieb

Windows 10 Report

Ausgabe 19/07

- Troubleshooting und Lösungen
- So läuft der Systemstart rund
- Den Rechner wieder schnell machen
- Ein stabiles und schnelles Netz/Internet

Windows 10-Report Ausgabe 19/07

Mitlesen, mitreden.

Autoren:
Jörg Schieb
Andreas Erle

Windows 10-Report Ausgabe 19/07

Mitlesen, mitreden.

Inhaltsverzeichnis

Windows Troubleshooting	5
Probleme beim Systemstart lösen	6
Die selbstverständlichen Fehler	6
Wenn das Hochfahren stehenbleibt	7
Das Betriebssystem wird nicht gefunden	8
Die Notlösung: Abgesicherter Modus	9
Neustart im abgesicherten Modus	9
Der abgesicherte Modus als Verknüpfung	11
Windows-internes Troubleshooting	11
Manuelles Starten einer Fehleranalyse	12
Probleme bei Updates lösen	13
Herausfinden der Bedeutung von Fehlermeldungen	14
Was Windows auffällt	15
Die Ereignisanzeige	15
Probleme bei der Anzeige	17
Verändern der Auflösung	18
Hilfe bei zu kleiner Darstellung von Apps	19
Die Zwischenablage reparieren	20
Probleme rund um Dateien lösen	21
Der Papierkorb	21
Wiederherstellen gelöschter Dateien	21
Dateien in der Vergangenheit finden	23
Nutzen des Dateiversionsverlaufes	24
Wenn die Performance leidet	29
Beenden von Programmen und Diensten	29
Unnötige Programme aus dem Autostart löschen	30
Unnötige Dienste beenden	31
Deaktivieren von Power Throttling	32

Windows 10-Report Ausgabe 19/07

Mitlesen, mitreden.

Hilfe bei langsamer Festplatte	33
Geräte und ihre Treiber	34
Der Geräte-Manager	35
Neuinstallation der Treiber	37
Suche nach neuer Hardware	38
Zurücksetzen auf einen älteren Systemzustand	39
Wenn alles nichts hilft: Die Neuinstallation	40
Netzwerk und Internet zum Laufen bekommen	41
Neustart des Routers	42
DNS Server kontrollieren	42
Hat der Provider eine Störung?	44
Die Anmeldung an einem Netzwerk-Gerät scheitert	45
Das Netzwerk ist langsam	47
Länderspezifische Seiten sind nicht erreichbar	48
Wenn das WLAN ein Problem ist	49

Windows Troubleshooting

Wenn der PC läuft, wie er soll, dann ist alles gut. Aber wehe, wenn nicht!

Murphy's Law (<https://mymonk.de/murphys-gesetz/>) ist da ganz klar: Was schief gehen kann, das geht irgendwann auch schief.

Und so ereilt Sie meist genau dann ein Problem mit Ihrem PC, wenn Sie garantiert keine Zeit und Geduld haben, sich darum zu kümmern.



Da hilft es, wenn Sie schon im Vorfeld eine grobe Idee haben, wo Sie nach Ursachen suchen und Lösungen finden können. Oft sind die Ursachen klein, auch wenn die Auswirkung groß ist. Das Beheben vieler Fehler oder Einschränkungen können Sie oft selbst vornehmen.

Das kann schon beim Systemstart losgehen: Sie bekommen den klassischen Bluescreen und nichts geht mehr, eine Fehlermeldung sagt, dass das Betriebssystem nicht da ist, sie kommen gar nicht bis zum

Windows 10-Report Ausgabe 19/07

Mitlesen, mitreden.

Anmeldebildschirm? Windows 10 bietet dazu diverse interne Hilfsmittel, die Ihren Rechner wieder zum Laufen bekommen.

Dann sind natürlich Geräte immer wieder die Ursache für Probleme: Treiber sind nicht aktuell, zwei Geräte beharken sich um Systemressourcen, Dienste wollen nicht miteinander sprechen. Wir zeigen Ihnen die schnellsten Möglichkeiten, hier Ordnung zu schaffen.

Probleme beim Systemstart lösen

Der Start eines Windows 10-PCs ist ein hochkomplexer Vorgang. Auch wenn er so unspektakulär aussieht, es müssen viele Prozesse rasend schnell und in der richtigen Reihenfolge gestartet werden. Da kann schon mal das eine oder andere schiefgehen. Das geht schon beim Einschalten los!

Die selbstverständlichen Fehler

„Selbstverständliche Fehler“? Gerade bei Systemstart sind es oft die Dinge, an die Sie gar nicht denken. Wenn der PC beim Einschalten gar nicht erst reagieren mag, dann kontrollieren Sie einfach mal die folgenden Dinge, bevor Sie umfangreiche Recherchen starten:

- Ist die Stromversorgung vorhanden? Viele PCs hängen an Mehrfachsteckdosen mit Schaltern. Beim Staubsaugen ist so ein Schalter schnell ausgeschaltet und die komplette Hardware stromlos. Da fällt der Systemstart schwer! Auch Tastatur oder Maus, die oft an einem stromversorgten Hub hängen, können davon betroffen sein.
- Sind alle Stecker eingesteckt? Sie haben doch gar nichts an Ihrem PC gemacht! Daran vielleicht nicht, aber beim Putzen oder Verschieben der Hardware ist schnell einmal ein Strom- oder

Windows 10-Report Ausgabe 19/07

Mitlesen, mitreden.

Monitor-Stecker gelockert. Schon funktioniert das damit angeschlossene Gerät nicht mehr.

Wenn das Hochfahren stehenbleibt

Der Systemstart ist normalerweise relativ schnell. Es kann aber passieren, dass er mittendrin einfach stehen bleibt. Oder das Herunterfahren an einem bestimmten Zeitpunkt stehen bleibt. Die Ursache ist meist die Auslagerungsdatei für den Ruhemodus.

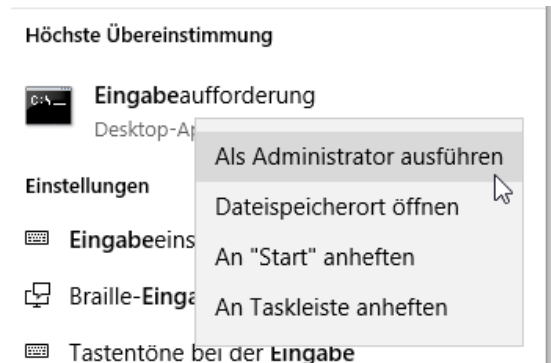
Windows 10 versucht im Standard, den Systemstart zu beschleunigen. Der Rechner geht nur in den Ruhezustand, statt ganz herunterzufahren. Zu diesem Zweck wird eine Datei **hyberfil.sys** auf der Festplatte angelegt, die ungefähr so groß wie der Hauptspeicher Ihres PCs ist. Wenn diese Datei korrupt ist, dann sind Systemstart und Herunterfahren in Mitleidenschaft gezogen.

In einem solchen Fall löschen Sie die Datei. Das geht nicht direkt, sondern nur über das Ausschalten und wieder Einschalten des Ruhemodus.

Dazu suchen Sie in der Suchleiste nach **Eingabeaufforderung**,

klicken Sie mit der rechten Maustaste darauf und wählen Sie **Als Administrator ausführen**.

Geben Sie als Befehl **powercfg.exe /hibernate off** ein. Damit wird der Ruhemodus ausgeschaltet und die Auslagerungsdatei gelöscht.



Windows 10-Report Ausgabe 19/07

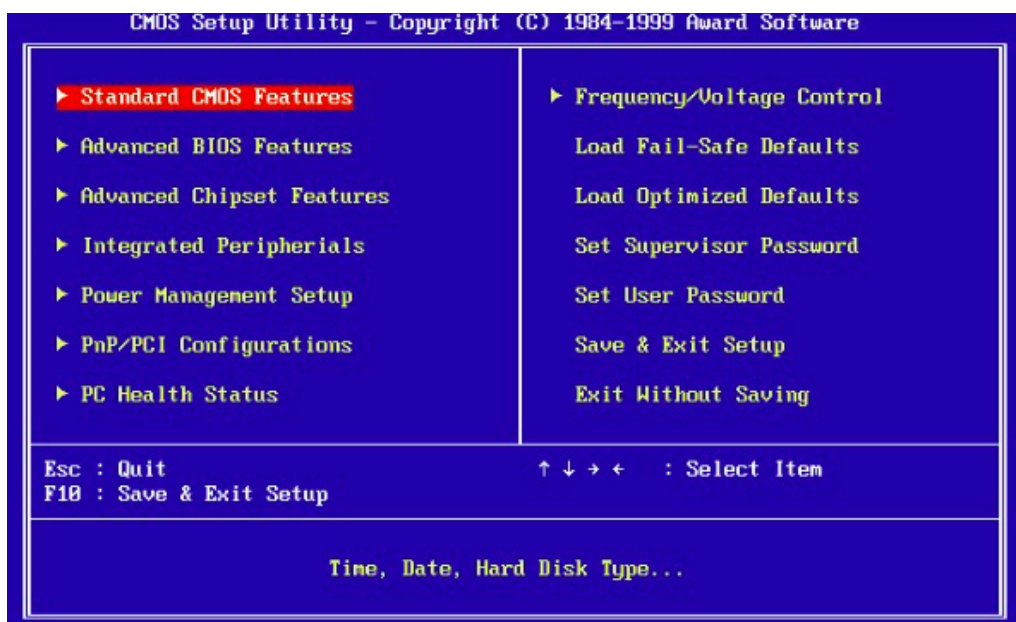
Mitlesen, mitreden.

Starten Sie einmal Ihren Rechner neu und gehen Sie dann den selben Weg, geben allerdings als Befehl dann **powercfg.exe /hibernate on** ein. Damit wird die Datei korrekt wieder angelegt und der Ruhemodus wieder eingeschaltet.

Kommt das Problem dann wieder, dann lassen Sie den Ruhemodus dauerhaft ausgeschaltet.

Das Betriebssystem wird nicht gefunden

Eine unglückliche Situation: Das Betriebssystem soll starten, und dann kommt eine kryptische Fehlermeldung wie „Operating System not found, Insert Boot Disk“. Was auf den ersten Blick wie der Super-GAU aussieht, kann einfache Ursachen haben.



Kontrollieren Sie zuerst, ob in irgendeinem der Laufwerke (Diskettenlaufwerk – falls noch vorhanden, CD-Laufwerk oder USB-Port mit USB-Stick) noch ein Datenträger vorhanden ist. Wenn ja, dann entnehmen Sie diesen und starten Sie den Rechner neu.

Windows 10-Report Ausgabe 19/07

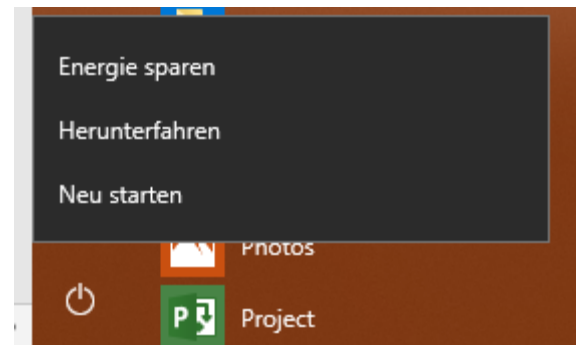
Mitlesen, mitreden.

Oft ist auch eine fehlerhafte oder veränderte Startreihenfolge die Ursache. Beim Rechnerstart wird als erstes das so genannte BIOS (**B**asic **I**nput **O**utput **S**ystem) gestartet. Dazu finden Sie auf dem Bildschirm einen Hinweis, der Ihnen die Taste nennt, die Sie drücken müssen. Etwa „Press Del to enter Setup“.

Drücken Sie die genannte Taste, dann kommen Sie in die BIOS-Einstellungen. Diese müssen Sie mit der Tastatur (Pfeiltasten und Enter) bedienen. Unter den **Advanced Options** können Sie die Boot-Reihenfolge einstellen. Wenn hier ein falsches Laufwerk ganz oben steht, dann tauschen Sie dieses gegen die Festplatte aus. Von der werden Sie normalerweise starten wollen.

Die Notlösung: Abgesicherter Modus

Wenn nichts mehr geht, dann ist oft der abgesicherte Modus die Lösung: Dabei wird Windows nur in einer Basisversion geladen, nur die unbedingt nötigen Treiber werden geladen, die Bildschirm-Auflösung niedrig gehalten etc. Damit können Sie oft den Rechner wieder bedienbar starten, wenn er beim normalen Start Probleme macht.



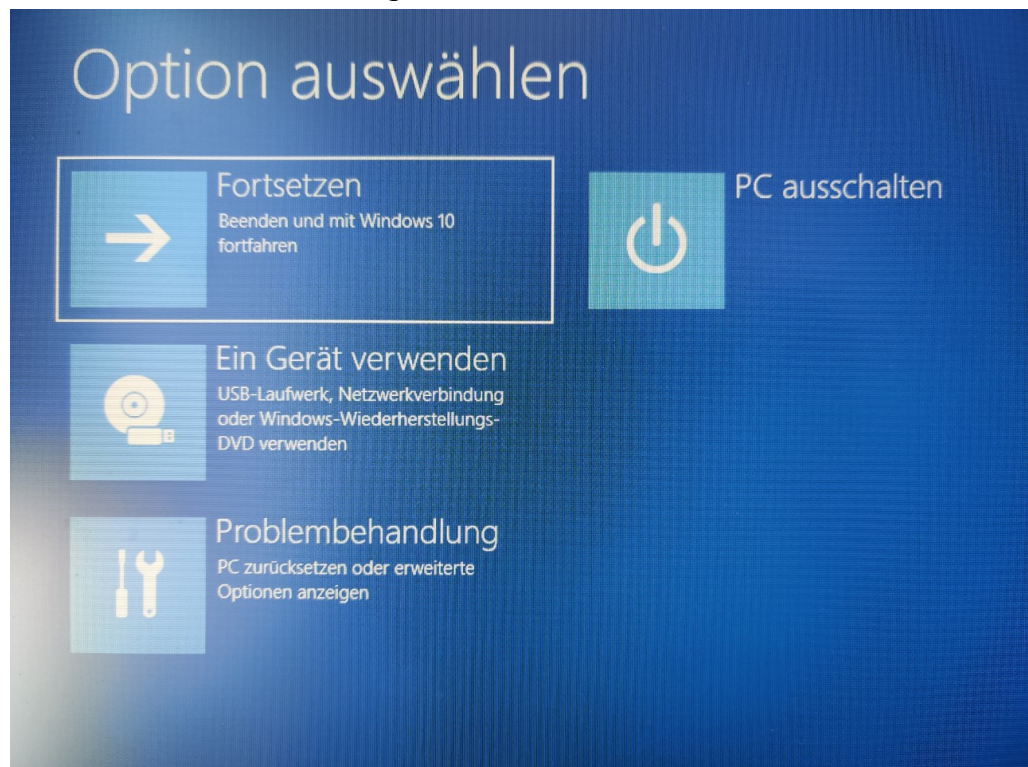
Neustart im abgesicherten Modus

Der abgesicherte Modus ist ein wenig versteckt zu erreichen: Klicken Sie auf **Start**, dann auf das **Standby-Symbol**. Halten Sie nun die Shift-Taste gedrückt, wenn Sie auf **Neu Starten** klicken. Windows fährt nun herunter und geht direkt in das UEFI (Unified Extensible Firmware Interface), die Schnittstelle zwischen der Hardware Ihres Rechners und Windows.

Windows 10-Report Ausgabe 19/07

Mitlesen, mitreden.

Darin klicken Sie auf **Problembehandlung**, dann auf **Erweiterte Optionen** > **Windows-Starteinstellungen** > **Neu starten**.



Danach wählen Sie durch Drücken der Taste **4** den Start im abgesicherten Modus aus.

Tipp Ihr PC lässt sich auch ohne das Geklicke durch die Menüs im abgesicherten Modus starten: Drücken Sie gleichzeitig die Windows- und die R-Taste, dann geben Sie im folgenden Dialog **bcdedit /set {current} safeboot network** ein. Windows startet nach Absenden des Befehls direkt im abgesicherten Modus neu.

Windows 10-Report Ausgabe 19/07

Mitlesen, mitreden.

Der abgesicherte Modus als Verknüpfung

Wenn Sie häufiger an Ihrem Rechner Veränderungen vornehmen, dann kann es durchaus vorkommen, dass Sie häufiger im abgesicherten Modus starten müssen. Legen Sie sich doch einfach eine Verknüpfung dazu an:

Dazu klicken Sie mit der rechten Maustaste auf einen freien Bereich des Desktops, dann auf **Neu > Verknüpfung**.



Für welche Elemente möchten Sie eine Verknüpfung erstellen?

Mit diesem Assistenten können Sie Verknüpfungen mit lokalen oder vernetzten Programmen, Dateien, Ordnern, Computern oder Internetadressen erstellen.

Geben Sie den Speicherort des Elements ein:

Klicken Sie auf "Weiter", um den Vorgang fortzusetzen.

Geben Sie nun den Befehl **shutdown.exe /r /o /f /t 00** ein und klicken Sie auf **Weiter**. Geben Sie der Verknüpfung einen Namen. Beispielsweise *Abgesichert*. Unter diesem Namen wird die Verknüpfung auf dem Desktop gespeichert. Voila: Nun müssen Sie nur noch den Doppelklick machen und schon startet Ihr Rechner im abgesicherten Modus!

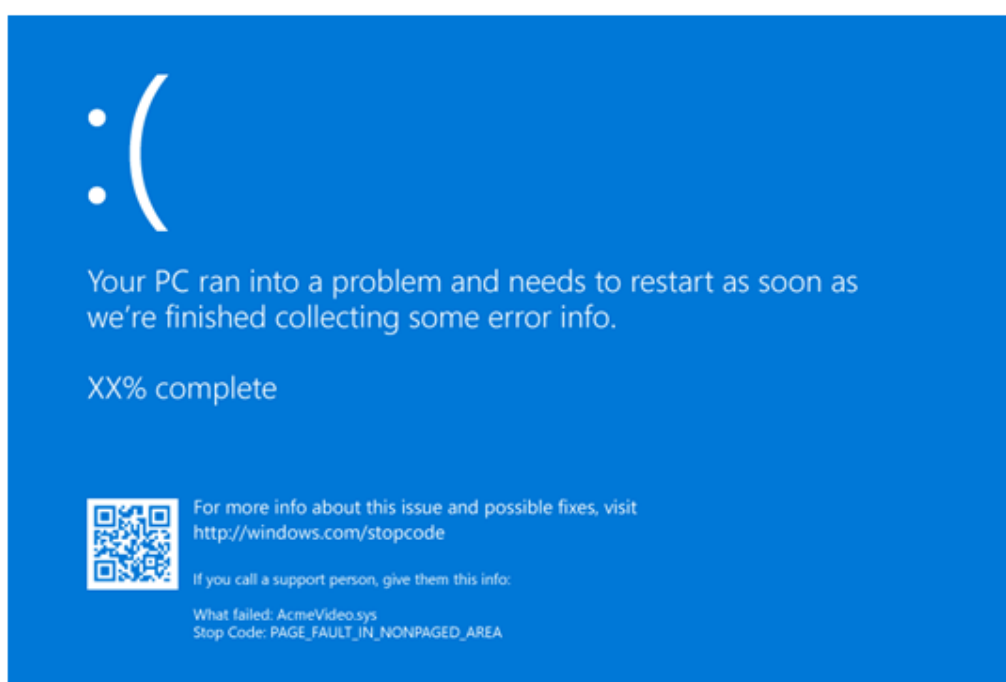
Windows-internes Troubleshooting

Windows selbst versucht, das System im Gleichgewicht zu halten. Wann immer ein Fehler auftritt, startet Windows eine Fehleranalyse. Das

Windows 10-Report Ausgabe 19/07

Mitlesen, mitreden.

funktioniert aber nur, wenn der Fehler direkt erkennbar ist. Beispielsweise, wenn ein Programm abstürzt. Einer der sichtbaren Effekte ist der so genannte Bluescreen, ein blauer Fehlerbildschirm, nach dessen Erscheinen Windows neu startet.

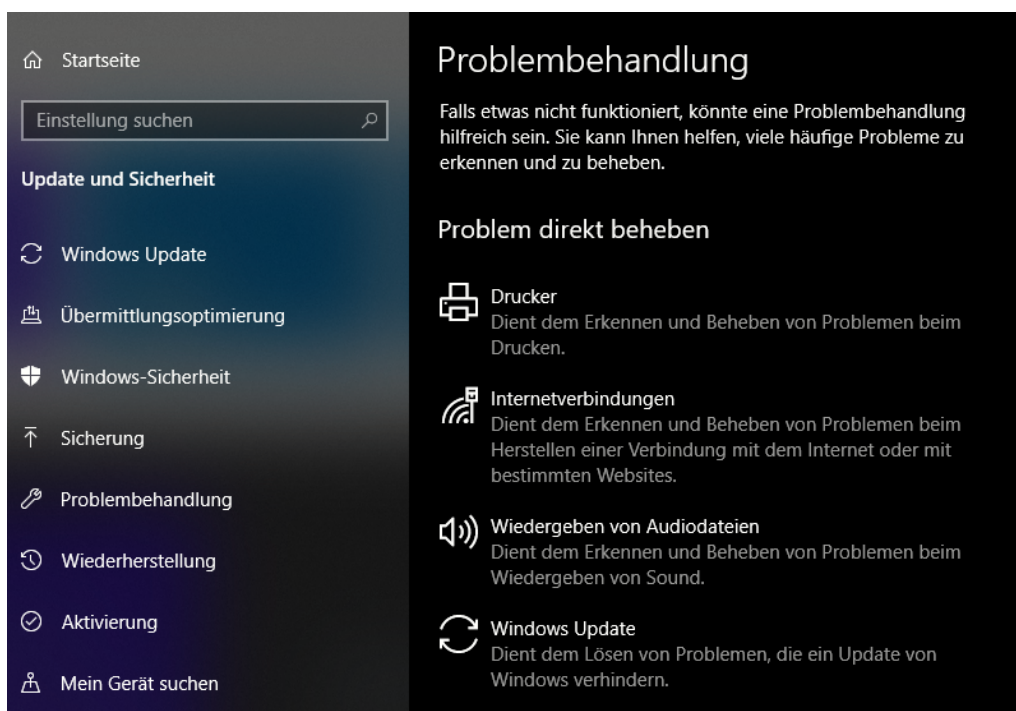


Manuelles Starten einer Fehleranalyse

Um nun manuell eine Fehleranalyse zu starten, klicken Sie in den **Einstellungen** auf **Problembehandlung**, Windows zeigt Ihnen eine Vielzahl von Kategorien, aus denen Sie die für Ihr Problem passendste auswählen können. Wenn ein Problem nicht genau eingrenzbar ist, dann versuchen Sie einfach verschiedene Kategorien aus. Es kommt nicht selten vor, dass es sich nicht nur um eine Ursache handelt.

Windows 10-Report Ausgabe 19/07

Mitlesen, mitreden.



Probleme bei Updates lösen

Windows lebt davon, dass Fehler automatisch durch Updates behoben werden. Die Telemetriedaten (die Daten über Ihr System, die Sie Windows 10 sammeln lassen) werden bei Microsoft analysiert. Über alle Rückmeldungen werden Probleme erkannt und dann mit einem der nächsten Updates behoben. Dumm, wenn dann das Update nicht funktionieren mag.

Neben der Problembehebung, die Windows 10 selber bietet, hat Microsoft noch den Windows Update Trouble-Shooter zum Download bereit gestellt (<https://support.microsoft.com/de-de/help/4027322/windows-update-troubleshooter>). Wenn Sie beim Update einen Fehlercode angezeigt bekommen, der mit 0x8024 beginnt, dann laden Sie das Programm herunter und lassen Sie es laufen. Nachdem es erfolgreich durchgelaufen ist, starten Sie den Rechner neu und versuchen Sie die Suche nach Updates erneut.

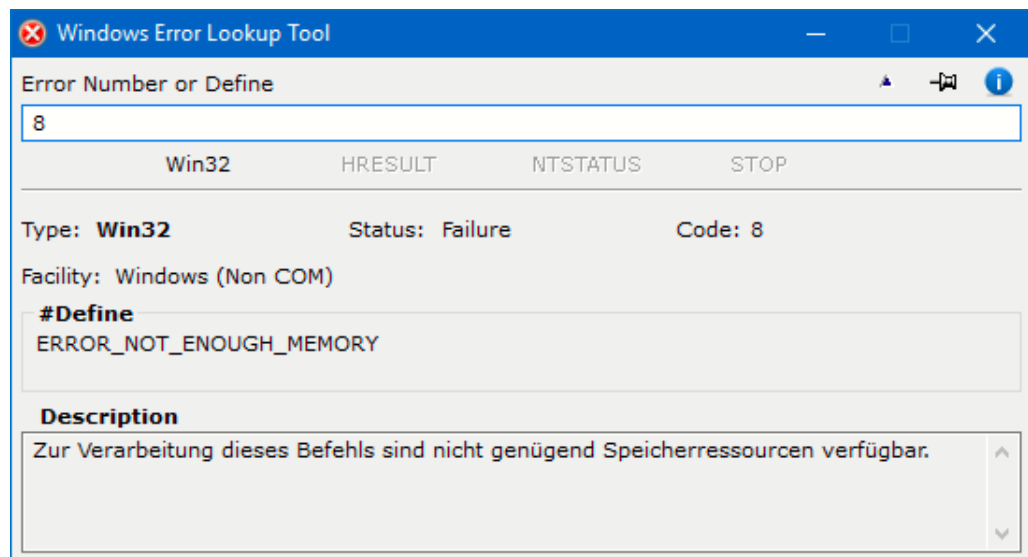
Windows 10-Report Ausgabe 19/07

Mitlesen, mitreden.

Herausfinden der Bedeutung von Fehlermeldungen

Wenn man Microsoft eines vorwerfen kann, dann ist es die Bezeichnung der Fehler. Es geht etwas schief, und Sie haben eine Fehlermeldung auf dem Bildschirm. In vielen Fällen nützt Ihnen die gar nichts. Ein numerischer Wert, der so nichtssagend ist wie chinesische Schriftzeichen. Dabei verstecken sich hinter den Fehlermeldungen oft durchaus hilfreiche Informationen!

Eine Lösung hierfür ist das Windows Error Lookup Tool, kurz WELT. Dieses kostenlos unter <http://www.gunnerinc.com/welt.htm> herunterladbare Programm erlaubt es Ihnen, aus der Fehlernummer schnell eine sprechende Beschreibung zu machen.



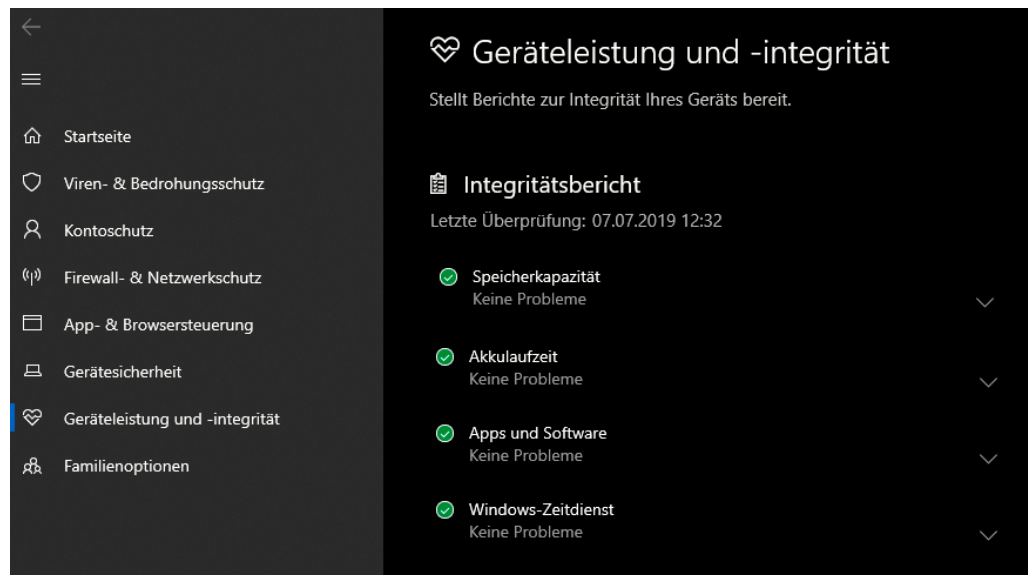
Geben Sie die Fehlernummer ein, dann bekommen Sie den internen Fehlertext und eine deutsche Beschreibung angezeigt. Diese gibt zumindest schon mal einen Hinweis auf den Bereich, auf den Sie bei der Fehlersuche schauen sollten.

Windows 10-Report Ausgabe 19/07

Mitlesen, mitreden.

Was Windows auffällt

Windows 10 macht regelmäßig selbst einen Checkup, die so genannte Integritätsprüfung. Dinge, die dabei auffallen, werden unter Geräteleistung und -integrität aufgeführt. Diese Funktion gehört zu den Sicherheitseinstellungen von Windows. Klicken Sie auf **Einstellungen** > **Update und Sicherheit** > **Windows Sicherheit**.



Wählen Sie dann **Windows-Sicherheit**. Darin finden Sie die Option **Geräteleistung und -integrität**. Hat Windows bei einer Überprüfung Probleme gefunden, dann finden Sie diese hier aufgeführt. Klicken Sie die betroffene Kategorie an. Windows führt Sie dann direkt zur entsprechenden internen Fehleranalyse.

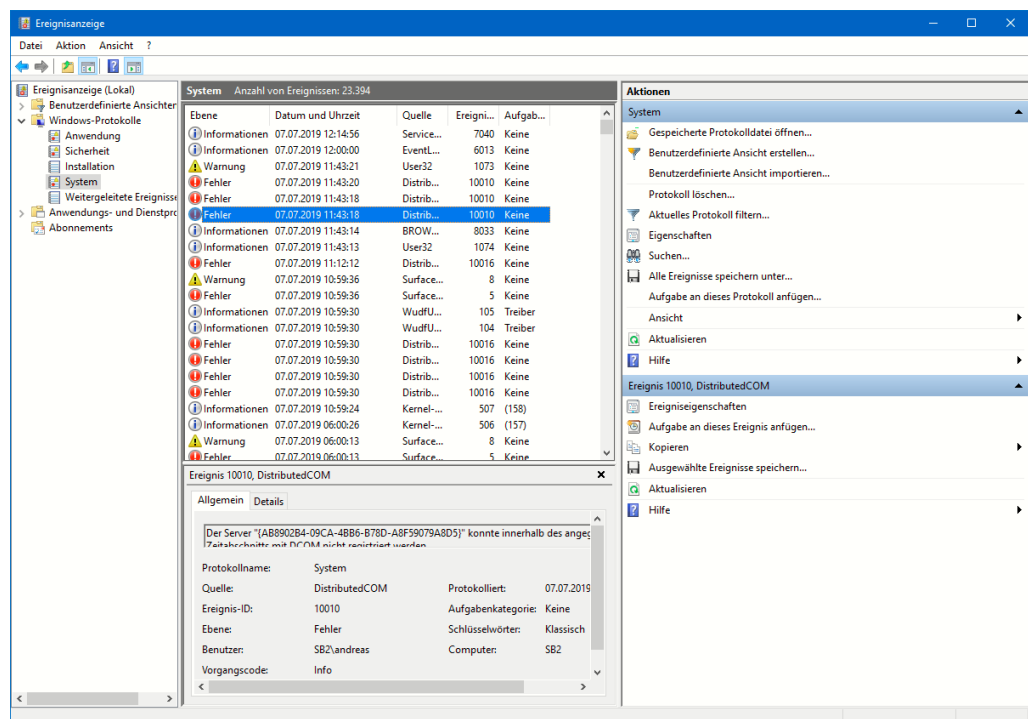
Die Ereignisanzeige

Alle Fehler, die Windows erkennt und die in irgendeiner Art und Weise Einfluss auf das System haben, werden in der Ereignisanzeige zusammengefasst. Geben Sie diesen Begriff im Suchfeld unten in der Taskleiste ein und klicken Sie auf den Eintrag. Die Desktop-App der

Windows 10-Report Ausgabe 19/07

Mitlesen, mitreden.

Ereignisanzeige startet und zeigt Ihnen einen Überblick über die aufgetretenen Fehler an.



Die Fehler sind rot, Warnungen gelb markiert. Machen Sie sich keine Sorgen: Eine Vielzahl der angezeigten Fehler ist rein interner Natur und beeinträchtigen Ihre Arbeit nicht. Ein (aus Sicht der Ereignisanzeige) komplett fehlerfreies Windows-System ist höchstens direkt nach einer Neuinstallation zu erwarten.

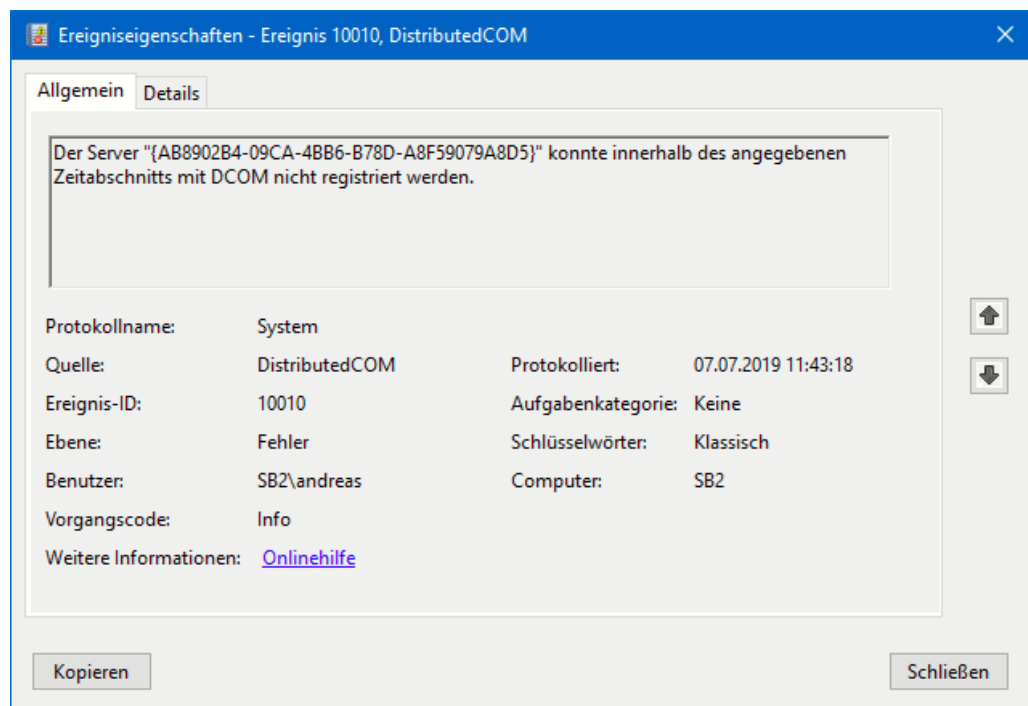
Nichts desto Trotz: Wenn Sie auf einen konkreten Fehler stoßen, der vielleicht nicht einmal eine Fehlermeldung auf dem Bildschirm erzeugt, dann lohnt sich ein Blick in die Ereignisanzeige.

Jeder Eintrag in der Übersicht, den Sie anklicken, hat ein Detailfenster. In diesem sehen Sie nicht nur die Beschreibung des Fehlers, sondern auch den Typ und eine Verknüpfung auf die Online-Hilfe. Darin bekommen

Windows 10-Report Ausgabe 19/07

Mitlesen, mitreden.

Sie dann weitere Informationen und oft auch Lösungshinweise angezeigt.



Probleme bei der Anzeige

Der Monitor ist die Schnittstelle zu Ihrem PC, ohne die Sie quasi gar nichts tun können. Normalerweise kann da gar nichts schief gehen: Windows erkennt den Monitor, gleicht dessen Auflösung mit der der internen Grafikkarte ab und stellt die optimale Kombination aus diesen Werten für die Geräte ein. Trotzdem: dann und wann können Sie den Inhalt des Monitors nicht gut lesen. Dann gibt es einige schnelle Hilfestellungen:

Windows 10-Report Ausgabe 19/07

Mitlesen, mitreden.

Verändern der Auflösung

Programme und Anwender können die Auflösung der Bildschirminhalte verändern. Allgemein gilt: Je höher diese ist, desto kleiner werden die Elemente dargestellt. Um so schwerer sind sie dann auch zu erkennen.

Ob nun ein anderer Benutzer Ihres PCs manuell eingegriffen hat oder ein Programm oder eine Hardwareänderung dafür gesorgt haben: Solange Sie den Bildschirminhalt noch erkennen können, können Sie auch manuell eingreifen.



Klicken Sie dazu in den Windows Einstellungen auf **System** > **Anzeigen**. Unter Auflösung können Sie manuell die Auflösung einstellen. Der Wert, hinter dem **Empfohlen** steht, ist der von Windows als optimal errechnete. Allgemein gilt: Je geringer die Auflösung, desto eher ist die Darstellung möglich.

Sollten Sie nicht mehr in die Einstellungen gelangen, dann ist der abgesicherte Modus einmal mehr eine Hilfe.

Windows 10-Report Ausgabe 19/07

Mitlesen, mitreden.

Hilfe bei zu kleiner Darstellung von Apps

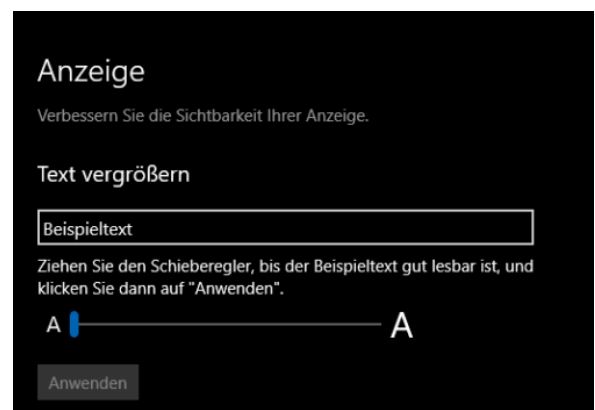
Je kleiner die Schriftgröße, desto anstrengender für Ihr Auge. Auch diese Einstellung wird schnell von unsauber programmierten Programmen verändert.

Unter **Einstellungen** > **Erleichterte Bedienung** > **Anzeige** können Sie die Vergrößerung des Textes in Apps einstellen, indem Sie den Schieberegler bewegen und beobachten, wann der angezeigte Beispieltext die richtige Größe hat.

Diese Einstellungen sind vom Monitor abhängig. Wenn Sie also mehrere Monitore einsetzen und für alle die Zoom-Einstellungen ändern wollen, klicken Sie in den Einstellungen oben auf **Größe**

von Apps und Text auf anderen Anzeigen ändern und machen Sie dies für jeden Monitor.

Was bei Windows 10 Store-Apps wunderbar direkt über die Apps beziehungsweise Windows-Einstellungen funktioniert, ist für Desktop-Apps nicht ganz so einfach: Alte, nicht mehr angepasste Programme unterstützen die Befehle von Windows 10 zur Darstellung nicht. Einen Trick, Text in solchen Programmen besser erkennen und damit effizienter arbeiten zu können, gibt es aber dennoch:



Windows 10-Report Ausgabe 19/07

Mitlesen, mitreden.



Öffnen Sie den Windows Explorer und navigieren Sie zu dem Programm, das Ihnen Probleme bereitet. Klicken Sie mit der rechten Maustaste auf den Eintrag des Programmes in der Taskleiste, dann noch

einmal mit der rechten Maustaste auf den Namen des Programmes im sich öffnenden Menü und auf **Eigenschaften**. Klicken Sie dann auf **Kompatibilität** und auf **Hohe DPI-Einstellungen ändern**.

Hier finden Sie nun einen Link auf **die Erweiterten Skalierungseinstellungen**. Aktivieren Sie, dass Windows versuchen soll, bei Apps mit unscharfer Darstellung die Unschärfen automatisch auszugleichen. Das funktioniert in vielen Fällen, allerdings nicht immer.

Die Zwischenablage reparieren

Die Zwischenablage ist einer der wichtigsten Funktionen von Windows, wenn Sie mit mehreren Programmen parallel arbeiten. Sie markieren Inhalte in dem einen und fügen sie in dem anderen Programm ein. Dabei ist es meist egal, welcher Datentyp dahintersteht. Bilder können in Word eingefügt werden, Texte in PowerPoint etc. Dumm ist es dann, wenn die Zwischenablage nicht mehr funktioniert und die Daten nichtmehr am Ziel ankommen.

Es kann sein, dass Trotz korrekt laufender Hardware die Zwischenablage "hängt" und von Windows nicht mehr ansprechbar ist. Das kann immer mal passieren, ohne, dass es einen identifizierbaren Auslöser dafür gibt. In einem solchen Fall starten Sie die Eingabeaufforderung im

Windows 10-Report Ausgabe 19/07

Mitlesen, mitreden.

Administrator-Modus und geben Sie den Befehl **Taskkill.exe /im rdpclip.exe** ein. Damit wird der für die Zwischenablage zuständige Dienst beendet. Danach geben Sie **rdpclip.exe** ein, um sie neu zu starten.

Probleme rund um Dateien lösen

Der Albtraum eines jeden PC-Anwenders: Mit Herzblut und Aufwand hat man ein Dokument erstellt, und dann aus Versehen gelöscht und den Papierkorb geleert. Oder noch schlimmer: die externe Festplatte, auf der alle wichtigen Daten sind, versehentlich formatiert oder durch einen Defekt verloren. Da ist guter Rat teuer und der Frustfaktor hoch. Werfen Sie die Flinte nicht zu schnell ins Korn: Windows wie auch Zusatztools können hier oft die Rettung bieten!

Der Papierkorb

Die einfachste Dateiwiederherstellung unter Windows liegt auf dem Desktop: Der Papierkorb. Bevor eine Datei tatsächlich gelöscht wird, legt Windows sie im Papierkorb auf dem Desktop ab. Von dort können Sie sie über einen Rechtsklick und **Wiederherstellen** an genau dem Ort auf der Festplatte zurückholen, aus dem sie gelöscht wurde.

Wiederherstellen gelöschter Dateien

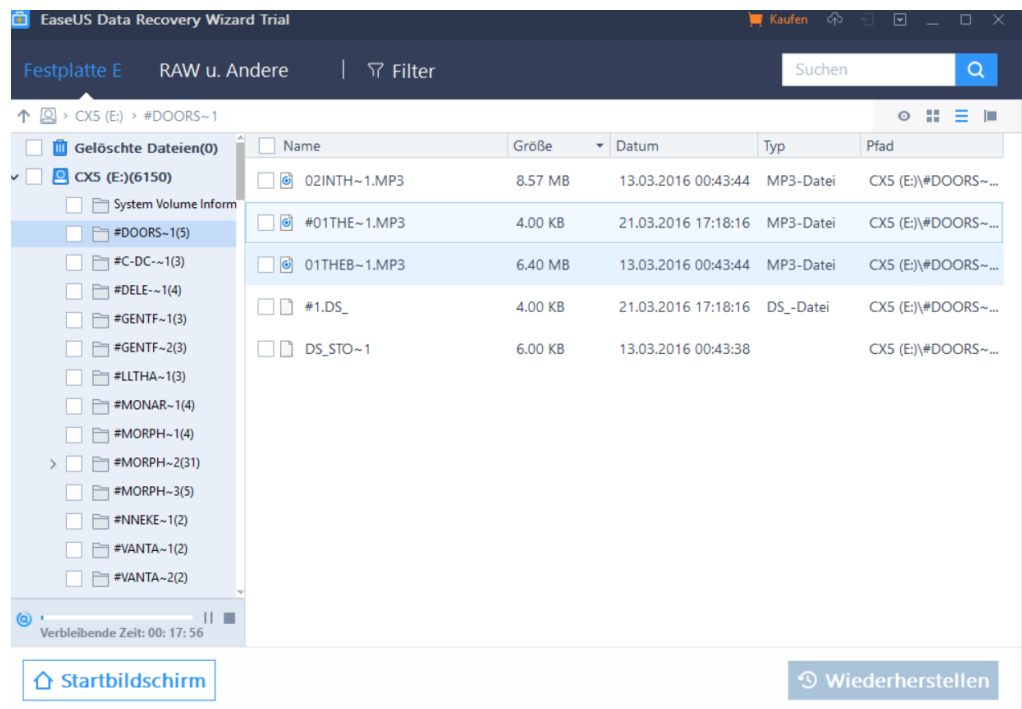
Ist eine Datei bereits aus dem Papierkorb gelöscht, dann ist mit Systemmitteln keine Wiederherstellung möglich. Das muss aber nicht das Ende sein: Datenrettung ist heute kein Thema für Spezialisten mehr, sondern durch diverse Programme auch vom interessierten Anwender zu realisieren. Beispielsweise durch den EaseUS Data Recovery Wizard Free 12.0 (<https://www.easeus.de>).

Windows 10-Report Ausgabe 19/07

Mitlesen, mitreden.

Schon die kostenlose Variante stellt eine Vielzahl der verlorenen Dateien wieder her. Der Hauptunterschied zur Kaufversion ist die Limitierung auf 500MB an Daten, die wiederhergestellt werden können. Wenn Sie Ihre Empfehlung des Tools Facebook, Google+ oder Twitter teilen, wird das Limit auf 2GB hochgesetzt.

Nach dem Start und der Auswahl des zu untersuchenden Laufwerkes wird der Schnellscan gestartet, der das Laufwerk erst einmal oberflächlich untersucht. Ist dieser beendet, dann wird automatisch der Tiefenscan gestartet, der Sektor für Sektor nach Dateien sucht. Diese werden dann angezeigt und können entweder in einer Vorschau betrachtet/angehört werden oder direkt wiederhergestellt werden.



Nun sollten Sie hier allerdings eine Sache berücksichtigen: Die Qualität der Metainformationen, die zu den gelöschten Dateien vorhanden sind,

Windows 10-Report Ausgabe 19/07

Mitlesen, mitreden.

variiert nach "Schwere" der Löschung und anderen Umständen wie den weiteren Schreib-/Lese-Aktivitäten auf dem Datenträger. Am Beispiel oben war es die externe Festplatte, die von FAT32 auf NTFS neu formatiert wurde. Da ist es - leider - logisch, dass die Dateien nicht mehr den korrekten Namen haben. Wichtiger aber: der Inhalt der Dateien (in dem Fall die Musik) war komplett vorhanden und abspielbar. Die Daten sind also nicht weg, neben der Wiederherstellung muss der Anwender aber eben noch ein wenig Arbeit investieren, diese auch wieder korrekt zu benennen.

Ganz anders beim Beispiel der Löschung von Dateien und dem Leeren des Papierkorbs: Dateien wie Ordner waren in genau der Struktur und Benennung vorhanden wie vor der Löschung, und natürlich auch inhaltlich identisch.

Dateien in der Vergangenheit finden

Wenn eine Datei noch vorhanden ist, der Inhalt aber nicht stimmt, dann ist oft ein Versehen die Ursache: Nach der letzten gewollten Speicherung haben Sie versehentlich Teile des Dokuments gelöscht oder verändert. Das Speichern dieses geänderten Dokuments hat dann natürlich die richtige Version überschrieben.

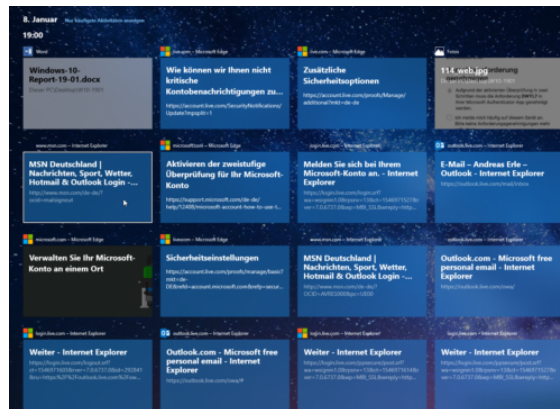
Seit einigen Versionen bietet Windows 10 die Timeline, in der deutschen Version auch "Zeitleiste" genannt. Diese bietet Ihnen die Möglichkeit, an einen beliebigen Tag der ausgezeichneten Historie Ihres Windows 10-PC zurück zu gehen und Dokumente, Webseiten, Einstellungen zu dem Stand an diesem Tag anzusehen und wiederherzustellen.



Öffnen Sie die Zeitleiste durch einen Klick auf das kleine Symbol neben dem Suchfeld in der Taskleiste.

Windows 10-Report Ausgabe 19/07

Mitlesen, mitreden.



Windows 10 zeigt Ihnen nun eine Übersicht der Tage, die in der Zeitleiste gespeichert sind, und wiederherstellbarer Momentaufnahmen. Klicken Sie auf eine davon, um das zugehörige Dokument oder die Webseite zu öffnen.

Wenn Sie einen produktiven Tag hatten, dann wird eine Vielzahl von Dokumenten und Webseiten gespeichert sein. Nicht alle zeigt Windows 10 Ihnen direkt an. Klicken Sie dazu auf **Alle Aktivitäten von XX anzeigen** (wobei XX die Zahl der Aktivitäten ist, die für dieses Datum gespeichert sind).

Nutzen des Dateiversionsverlaufes

Die Zeitleiste bietet nur eine Auswahl von Versionen. Wenn Sie lange an umfangreichen Dateien arbeiten, dann ist die Lösung der Dateiversionsverlauf. Darin wird automatisiert nicht nur eine Version einer Datei gespeichert, sondern gleich eine Kette von verschiedenen Versionen der Datei. So können Sie sich aus der Menge der älteren Versionen dann schnell diejenige herausuchen, die Sie benötigen.

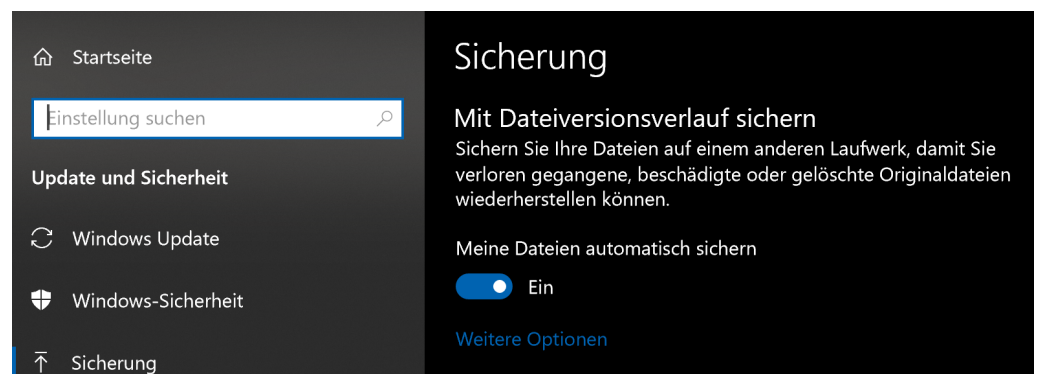
Wichtig hierbei: Sie benötigen eine separate Festplatte oder Speicherkarte, um den Dateiversionsverlauf zu aktivieren. Dabei ist es egal, ob diese Festplatte intern oder extern ist, Hauptsache, Sie ist nicht die Hauptfestplatte des Gerätes. Die Festplatte muss formatiert sein und natürlich genügend Speicherkapazität haben, um Ihre Dateien und die entsprechenden Versionen aufnehmen zu können.

Windows 10-Report Ausgabe 19/07

Mitlesen, mitreden.

Zum Aktivieren des Dateiversionsverlaufes gehen Sie wie folgt vor:

1. Klicken Sie auf Ihrem Windows 10-PC auf Start und dann auf **Einstellungen > Update und Sicherheit > Sicherung**.
2. Wenn Sie noch kein Laufwerk für den Dateiversionsverlauf angegeben haben, dann sehen Sie auf dem Bildschirm nur ein **Pluszeichen**. Klicken Sie dort drauf und wählen Sie das Laufwerk, auf dem die älteren Dateiversionen gesichert werden sollen.
3. Haben Sie bereits ein Laufwerk angegeben, dann sehen Sie nur, dass die Sicherung eingeschaltet ist. Klicken Sie hier auf **Weitere Optionen**.



4. Auf dem sich nun öffnenden Bildschirm können Sie eine Vielzahl von Einstellungen vornehmen. Durch einen Klick auf **Jetzt sichern** können Sie die Sicherung der aktuellen Dateiversionen manuell starten.

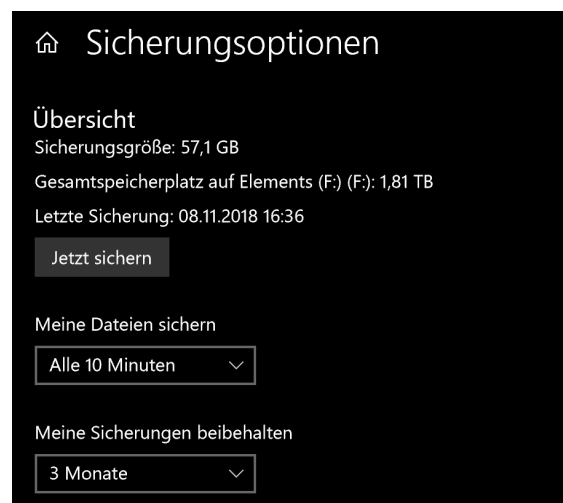
Parallel dazu sehen Sie die aktuelle Größe der Sicherung und die Kapazität des Sicherungslaufwerkes (ein guter Indikator dafür, wann gegebenenfalls eine größere Festplatte angeschlossen werden muss), und Datum und Uhrzeit der letzten Sicherung.

Windows 10-Report Ausgabe 19/07

Mitlesen, mitreden.

5. Stellen Sie nun unter **Meine Dateien sichern** ein, wie oft die aktuelle Dateiversion gesichert werden soll. Je häufiger dies geschieht, desto mehr Platz wird natürlich benötigt!

6. **Meine Sicherungen beibehalten** legt fest, wie alt die letzte Version einer Datei sein soll. Im obigen Beispiel können Sie Dateiversionen wiederherstellen, die nicht älter als 3 Monate sind.



Die Kombination der beiden Angaben bestimmt, wie viel Platz

auf dem Datenträger tatsächlich vorhanden sein muss, um die Vorgängerversionen zur Verfügung zu haben.

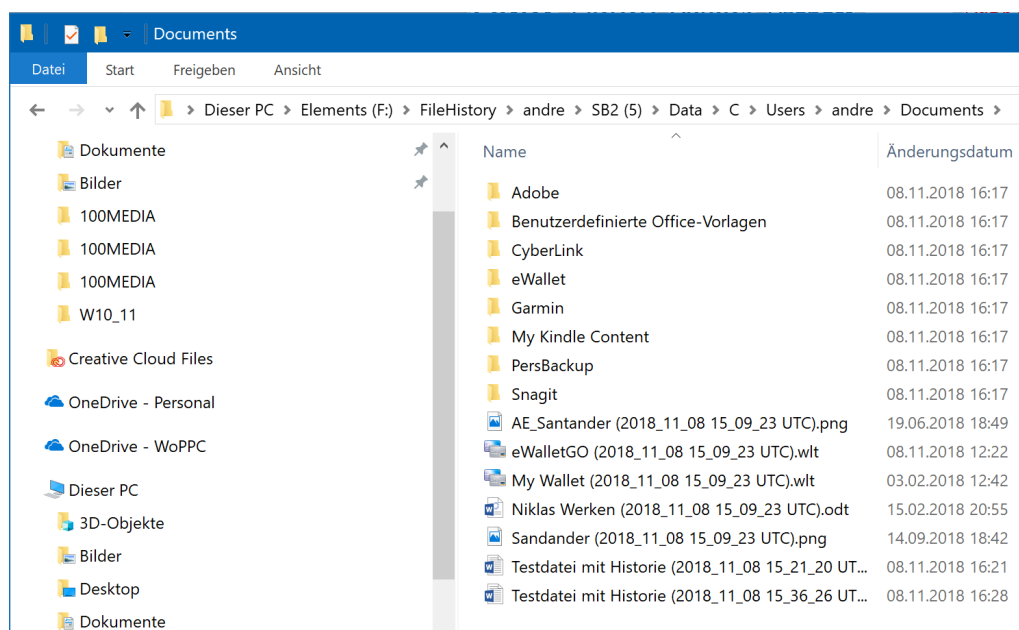
7. Unter den generellen Einstellungen können Sie dann festlegen, welche Ordner durch den Dateiversionsverlauf gesichert werden sollen.

Wenn der Notfall eintritt, dann können Sie schnell und unkompliziert auf eine frühere Version einer Datei zugreifen, solange diese sich in einem der durch den Dateiversionsverlauf gesicherten Ordner befindet.

Der einfachste Weg ist der, sie einfach manuell herauszusuchen. Dazu muss man wissen, dass die Dateien auf dem ausgewählten Sicherungslaufwerk im Verzeichnis **FileHistory** stehen. Darin sind dann Unterordner für die einzelnen gesicherten Ordner.

Windows 10-Report Ausgabe 19/07

Mitlesen, mitreden.



Die Versionskopien der Dateien haben hinter ihrem Namen eine Klammer, in der Datum (im Format JJJJ_MM_DD) und die Uhrzeit der Sicherung (im Zeitformat der UTC, also der koordinierten Weltzeit und damit eine Stunde früher als die Westeuropäische Zeit) der Sicherung aufgeführt sind. Jede dieser Dateien können Sie durch einen Doppelklick öffnen.

Wenn Sie beispielsweise verschiedene Versionen einer Datei aus Beweis Zwecken oder anderen Gründen aufheben wollen oder müssen, dann ist hier genau der Ort dafür: Sichern Sie die einzelnen Versionen der Datei einfach auf einen anderen Datenträger, sodass Windows die Versionen nicht mehr automatisch löscht, und Sie haben eine wunderbare Historie angelegt.

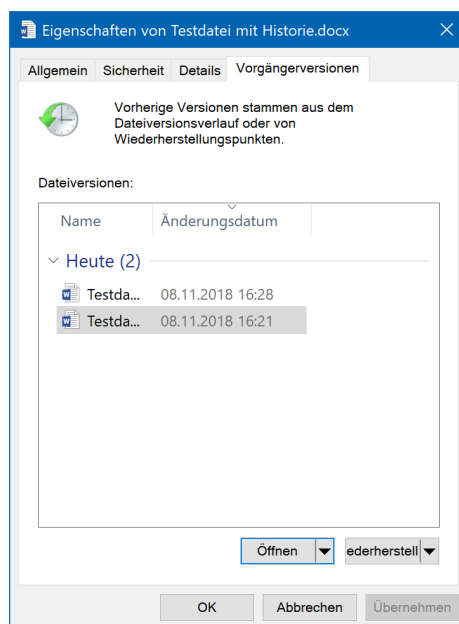
Die komfortablere Version geht direkt über den Windows Explorer über die Originaldatei.

1. Starten Sie auf Ihrem Windows 10-PC den Windows Explorer, indem Sie gleichzeitig die **Windows-Taste** und **E** drücken.

Windows 10-Report Ausgabe 19/07

Mitlesen, mitreden.

2. Navigieren Sie an den Speicherort, an der sich die Datei befindet, von der Sie eine Vorgängerversion wiederherstellen oder ansehen möchten.
3. Klicken Sie mit der **rechten Maustaste** auf die Datei, im sich öffnenden Kontextmenü wählen Sie **Vorgängerversionen wiederherstellen**.
4. Windows 10 öffnet Ihnen nun eine Detailansicht der Dateiinformationen, in der sich ein Reiter **Vorgängerversionen** befindet. Wählen Sie diesen aus.
5. Alle Versionen, die zur ausgewählten Datei gespeichert sind, sind nun nach Datum sortiert sichtbar.
6. Wählen Sie nun eine Dateiversion durch einen Klick aus. Durch **Öffnen** können Sie sich den Inhalt der Datei ansehen, ohne die Originaldatei (also die aktuelle Version) zu verändern.
7. Wenn Sie die richtige Version gefunden haben und Sie die Datei in den Zustand dieser Version zurückversetzen wollen, dann wählen Sie **Wiederherstellen** aus.



Windows 10-Report Ausgabe 19/07

Mitlesen, mitreden.

Wenn die Performance leidet

Windows 10 läuft normalerweise sehr rund. Auch bei schwächeren PCs kommt es nur selten vor, dass das System ruckelt oder langsam wird. Je länger und intensiver mit Ihrem Rechner arbeiten, desto mehr Ballast sammelt sich an. Das ist kein Problem der Hardware. Eher so etwas wie Ihr Dachboden zuhause: Da ist ja Platz, da legt man Dinge ab. Irgendwann ist der voll und dann müssen Sie aufräumen. Windows 10 ist da nicht wirklich anders.

Beenden von Programmen und Diensten

Auch wenn Sie in der Taskleiste nur einige wenige Programme sehen: Unter der Motorhaube läuft eine Vielzahl von Prozessen. Und die nicht immer rund: Sie beenden Word als Programm, der zugehörige Prozess läuft aber weiter und verbraucht CPU-Kapazität. Damit wird das System langsam. Die Abhilfe: Der Windows Task-Manager.

Name	4% CPU	69% Arbeitss...	0% Datenträ...	0% Netzwerk	2% GPU	GPU-Modul
Apps (9)						
> Cisco Jabber (32 Bit) (3)	0%	52,7 MB	0 MB/s	0 MBit/s	0%	
> Microsoft Edge (18)	0,1%	1.284,6 MB	0,1 MB/s	0,1 MBit/s	0%	GPU 0 - 3D
> Microsoft Excel (32 Bit)	0%	47,7 MB	0 MB/s	0 MBit/s	0%	
> Microsoft Outlook (32 Bit)	0%	119,9 MB	0,1 MB/s	0 MBit/s	0%	
> Microsoft Word (32 Bit)	0%	23,0 MB	0 MB/s	0 MBit/s	0%	
> Microsoft Word (32 Bit) (2)	0,8%	108,9 MB	0 MB/s	0 MBit/s	0,5%	GPU 0 - 3D
> Task-Manager	1,2%	38,5 MB	0 MB/s	0 MBit/s	0%	
> Windows-Explorer (2)	0,1%	50,8 MB	0 MB/s	0 MBit/s	0%	
> Windows-Fotoanzeige	0%	11,7 MB	0 MB/s	0 MBit/s	0%	
Hintergrundprozesse (86)						
> Antimalware Service Executable	0%	119,4 MB	0 MB/s	0 MBit/s	0%	
> Application Frame Host	0%	8,5 MB	0 MB/s	0 MBit/s	0%	
> AsyncUIClient Application	0%	0,4 MB	0 MB/s	0 MBit/s	0%	

Windows 10-Report Ausgabe 19/07

Mitlesen, mitreden.

Drücken Sie gleichzeitig die Tasten **Alt**, **Strg** und **Entf**. Wählen Sie dann in der Liste den **Task-Manager**.

Sie sollten nun die laufenden **Apps** und die **Hintergrundprozesse** sehen. Sehen Sie letztere nicht, dann klicken Sie auf **Mehr anzeigen**.

Klicken Sie auf die Spalte **CPU**, um eine Sortierung nach der CPU-Last angezeigt zu bekommen. Je höher diese ist, desto ausgelasteter (und langsamer) ist Ihr Rechner. Besonders, wenn der PC nahe oder über 80 Prozent CPU-Last läuft, ruckelt er spürbar.

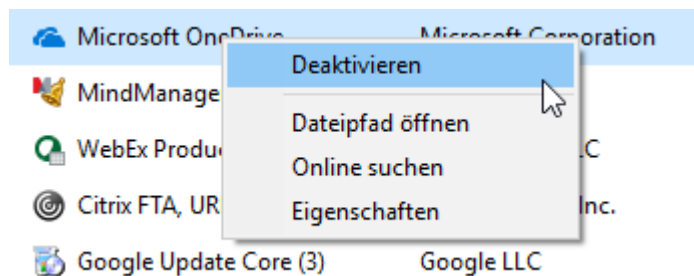
Wenn Sie einen Prozess oder ein Programm sehen, das Sie kennen und eine zu hohe CPU-Last verursacht, dann klicken Sie es an und dann auf **Task beenden**. Dadurch wird Ihr PC schneller, weil er sich nicht mehr mit diesem Programm/Dienst beschäftigen muss.

Unnötige Programme aus dem Autostart löschen

Windows 10 kann beim Systemstart neben den Systemprogrammen noch andere, immer wieder benötigte Programme mitstarten. Das beschleunigt deren Start später. Es kann aber auch dazu führen, dass Programme im Hintergrund laufen, die Sie gar nicht brauchen und sowohl der Start des Systems verzögert wird als auch CPU-Zeit verschwendet wird. Wieder mit der Konsequenz, dass Ihr Rechner viel zu langsam läuft.

Statt diese immer wieder manuell zu beenden, verhindern Sie einfach ihren

automatischen Start! Klicken Sie dazu im TaskManager auf den Reiter



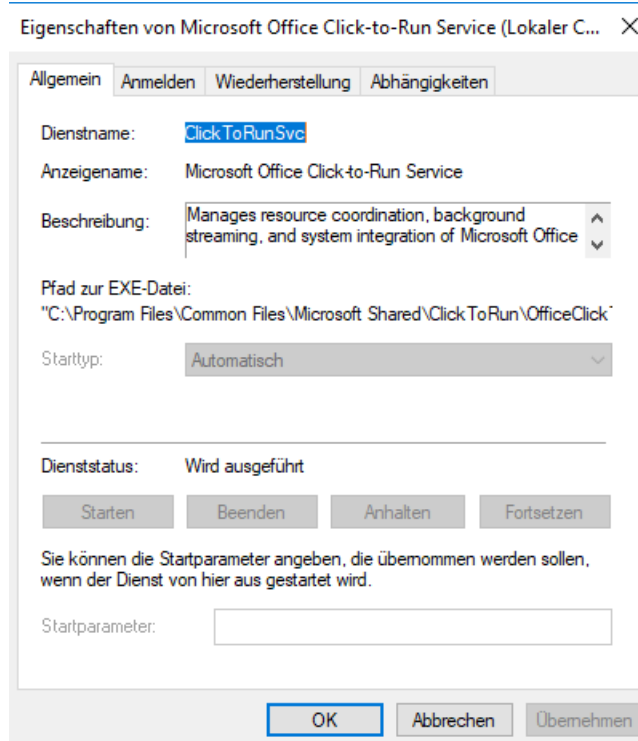
Windows 10-Report Ausgabe 19/07

Mitlesen, mitreden.

Autostart, dann mit der rechten Maustaste auf den Dienst/das Programm. Ein Klick auf Deaktivieren verhindert den automatischen Start. Sollte das zu Problemen führen, können Sie ihn jederzeit auf demselben Weg wieder aktivieren.

Unnötige Dienste beenden

Mit den Diensten verhält es sich wie mit den Programmen: Windows 10 startet viele automatisch mit, aktiv benötigen Sie aber nur einen Teil davon. Die anderen langweilen sich und verbrauchen nur Rechner-Kapazitäten. Auch Dienste können Sie davon abhalten, automatisch gestartet zu werden.



Drücken Sie **Windows** und **R**, dann geben Sie in das Eingabefeld als Befehl **services.msc** ein. Windows 10 zeigt Ihnen nun alle Dienste an, die auf Ihrem PC vorhanden sind.

In der Spalte Status können Sie sehen, ob der Dienst gerade läuft („wird ausgeführt“). Klicken Sie mit der rechten Maustaste darauf und dann auf **Eigenschaften**.

Ein Klick auf **Beenden** beendet einen laufenden Dienst. Unter **Starttyp** können Sie festlegen, dass der Dienst nur **manuell** gestartet wird, nicht automatisch. Gerade bei Diensten zu Programmen, die Sie eher selten brauchen, kann das Ihr System spürbar beschleunigen. Im Normalfall

Windows 10-Report Ausgabe 19/07

Mitlesen, mitreden.

startet das Programm beim Start die Dienste sowieso mit, wenn sie noch nicht laufen.

Deaktivieren von Power Throttling

Power Throttling ist für den einen Anwender Segen, für die anderen Fluch: Die Idee dabei ist, dass Dienste/Programme ausgebremst werden, wenn sie nicht benötigt werden, und so durch geringere Prozessorlast Energie gespart und die Laufzeit eines Notebooks/Tablets verlängert werden. Wie Automatismen es so an sich haben: sie funktionieren mal besser, mal schlechter. Sie führen immer wieder dazu, dass das Gerät Apps/Programme spürbar verzögert startet bzw. verlangsamt.

Zum Ausschalten der Funktion muss die Verwaltung für Gruppenrichtlinien gestartet werden: Erst muss die Windows-Taste gleichzeitig mit „R“ gedrückt werden, dann gpedit.msc eingegeben werden.

Im Verzeichnisbaum dann unter **Computerkonfiguration** und **System**.

Dann finden Sie unter

Energieverwaltung und

Einstellungen für

Leistungseinschränkung einen Key,

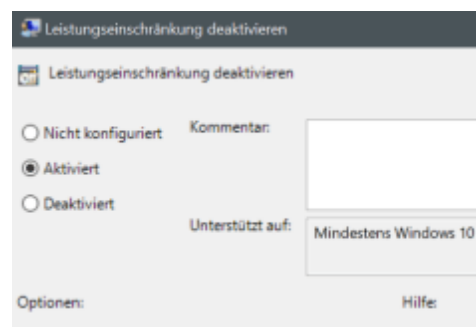
den Sie doppelklicken können.

Stellen Sie diesen auf Deaktiviert

und bestätigen Sie die Änderung

durch einen Klick auf **OK**.

Nach einem Neustart des Rechners wird die Änderung dann angewendet. Der Energieverbrauch wird leicht höher. Gefühlt wird die Arbeit aber spürbar flüssiger.



Windows 10-Report Ausgabe 19/07

Mitlesen, mitreden.

Hilfe bei langsamer Festplatte

Je voller Ihre Festplatte wird, desto weniger zusammenhängende Speicherblöcke bleiben übrig. Das führt immer mehr dazu, dass Windows 10 Dateien nicht in einem Block speichern kann, sondern diese aufteilen muss. Das macht den Dateizugriff spürbar langsamer: Drei Dosen aus einem Regal zu nehmen ist schließlich auch schneller als jeweils eine Dose aus drei Regalen rauszusuchen.

Das Defragmentieren der Festplatte ist ein komplexer Prozess, der die komplette Festplatte neu sortiert und zusammenhängende Datenpakete hintereinanderschreibt. Dazu tippen Sie in der Suchleiste **defrag** ein und klicken Sie auf das Suchergebnis.

Ein Klick auf **Analysieren** untersucht dann alle Festplatten in Ihrem Rechner auf Fragmentierung und zeigt Ihnen das Ergebnis an. Ein Klick auf **Optimieren** startet die Defragmentierung eines Laufwerks und sorgt für eine spürbare Beschleunigung der Festplatte.

Durch die Optimierung der Laufwerke können Sie eine effizientere Ausführung des Computers erreichen. Sie können die Laufwerke auch analysieren, um festzustellen, ob sie optimiert werden müssen. Es werden nur Laufwerke auf dem Computer bzw. die damit verbundenen Laufwerke angezeigt.

Status

Laufwerk	Medientyp	Zuletzt ausgeführt	Aktueller Status
Local Disk (C:)	Solid-State-Laufwerk	08.05.2019 17:49	OK (0 Tage seit letzter Ausführung)
(D:)	Festplatte	05.05.2019 17:59	OK (0% fragmentiert)
Volume (E:)	Solid-State-Laufwerk	15.04.2019 14:08	OK (23 Tage seit letzter Ausführung)
Elements (H:)	Festplatte	05.05.2019 18:00	OK (0% fragmentiert)
Volume (I:)	Festplatte	Noch nie ausgeführt	OK (0% fragmentiert)

Analysieren Optimieren

Geplante Optimierung

Ein Aus

Die Laufwerke werden automatisch optimiert.
Häufigkeit: wöchentlich

Schließen

Windows 10-Report Ausgabe 19/07

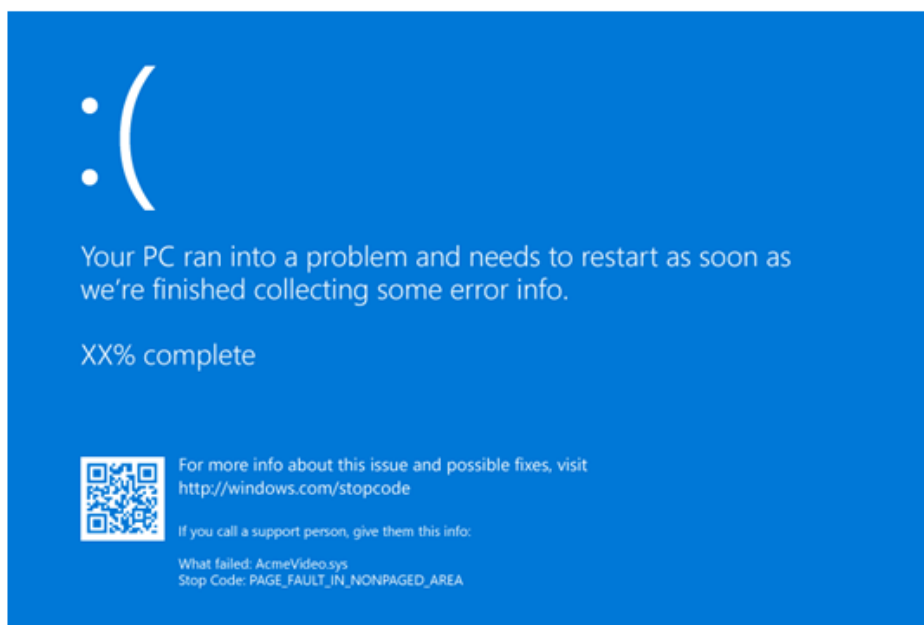
Mitlesen, mitreden.

Sie können die Defragmentierung auch automatisieren: Klicken Sie auf **Einstellungen ändern** und wählen Sie dann Ausführungshäufigkeit und Priorität im Vergleich zu anderen Systemaufgaben aus.

Geräte und ihre Treiber

Eine der unkontrollierbarsten Fehlerquellen sind Geräte, die neu an Ihren PC angeschlossen werden oder aktualisiert werden. Diese benötigen Treiber, also Softwareprogramme, die Windows sagen, wie die Hardware angesprochen werden soll.

Wenn Windows regelmäßig mit einem Bluescreen abstürzt, dann ist das meist ein Zeichen dafür, dass ein Problem mit einer Hardwarekomponente oder einem Treiber vorliegt. Bei einem Bluescreen schafft Windows es eben nicht mehr, eine Fehlermeldung in der Windows-Oberfläche zu erzeugen, sondern stürzt in einen Notfallmodus ab.



Windows 10-Report Ausgabe 19/07

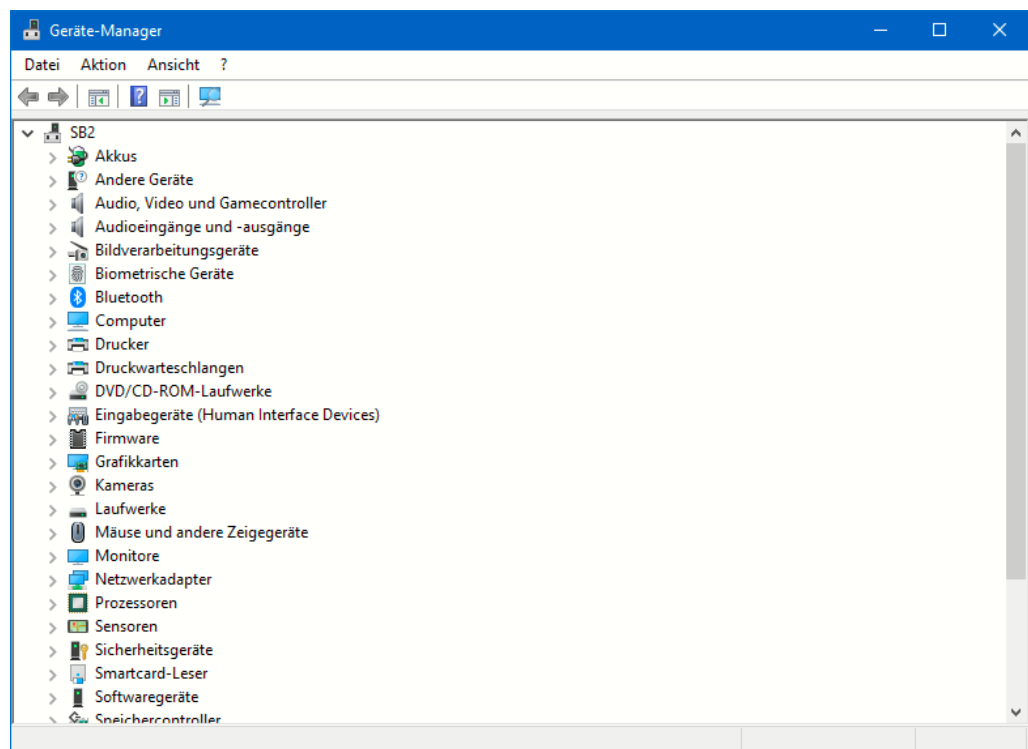
Mitlesen, mitreden.

Idealerweise starten Sie das System erst einmal in den abgesicherten Modus, um möglichst wenig Treiber zu laden.

Der Geräte-Manager

Auch wenn Sie heute meist ein komplett fertiges Gerät anschaffen: Ein PC besteht aus einer Vielzahl von Komponenten, die zusammenarbeiten müssen. Oft sehen Sie diese gar nicht, weil sie sich auf der Hauptplatine befinden. Ist aber nur einer dieser Komponenten gestört, defekt oder wird nicht richtig angesprochen, dann sind die Auswirkungen groß.

Die erste Anlaufstelle bei Hardwareproblemen ist der Geräte-Manager. Diesen erreichen Sie, indem Sie im Suchfeld **Geräte-Manager** eingeben und diesen dann durch einen Klick starten.



Windows 10 zeigt Ihnen nun nach Kategorien geordnet alle Geräte an, die es erkannt hat. Klicken Sie auf den kleinen Pfeil vor einer Kategorie,

Windows 10-Report Ausgabe 19/07

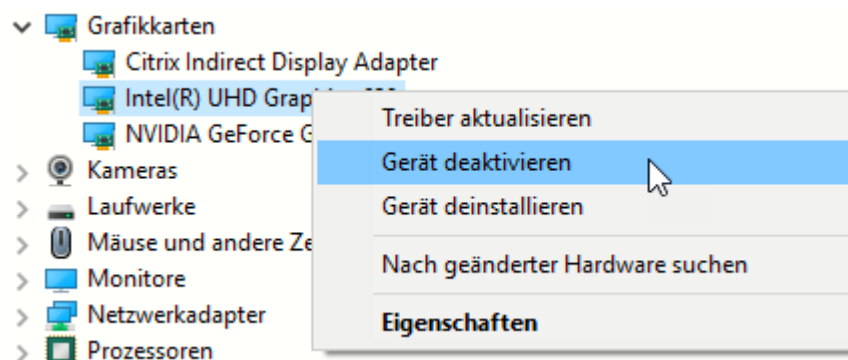
Mitlesen, mitreden.

dann bekommen Sie alle Geräte darin angezeigt. Wenn eine Störung vorliegt, das Gerät nicht erkannt wird oder nicht angesprochen werden kann, dann sehen Sie an seinem Symbol ein Ausrufezeichen in einem gelben Kreis. Klicken Sie doppelt darauf, um eine Fehlerbeschreibung zu kommen.



Wenn ein Problem dauerhaft Probleme bereitet, Sie aber keine Lösung finden, dann kann die Deaktivierung eine Hilfe sein. Im Standard versucht Windows kontinuierlich, mit angeschlossenen Geräten zu kommunizieren. Damit erhalten Sie wieder und wieder Fehlermeldungen.

Um ein Gerät zu deaktivieren, klicken Sie mit der rechten Maustaste hinein, dann auf **Gerät deaktivieren**. Windows weiß nun, dass es das Gerät nicht mehr ansprechen soll.



Es kann damit zwar nicht mehr verwendet werden, produziert aber auch keine Fehlermeldungen mehr.

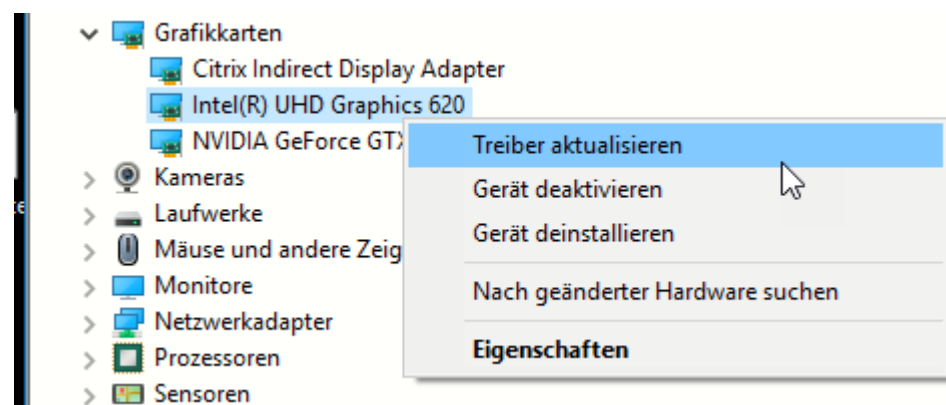
Windows 10-Report Ausgabe 19/07

Mitlesen, mitreden.

Neuinstallation der Treiber

In vielen Fällen ist die Ursache eines Geräteproblems nicht ein Hardwaredefekt, sondern ein veralteter oder korrupter Treiber. Hier haben Sie zwei Möglichkeiten:

Microsoft selbst hält immer aktualisierte Treiber vor. Diese sollten automatisch installiert werden. Ist das nicht der Fall, dann können Sie das auch manuell machen: Klicken Sie mit der rechten Maustaste auf ein Gerät. Im sich öffnenden Menü wählen Sie dann **Treiber aktualisieren**.



Windows schaut nun auf den hauseigenen Servern nach und lädt – soweit vorhanden – den aktuellsten Treiber für die Komponente herunter.

Die zweite, oft noch hilfreichere Möglichkeit: Gehen Sie auf die Webseite des Herstellers der Hardware und laden Sie dort den aktuellsten Treiber herunter. Zwischen der Verfügbarkeit auf der Herstellerseite und der im Microsoft-Treiberpaket kann einige Zeit vergehen.

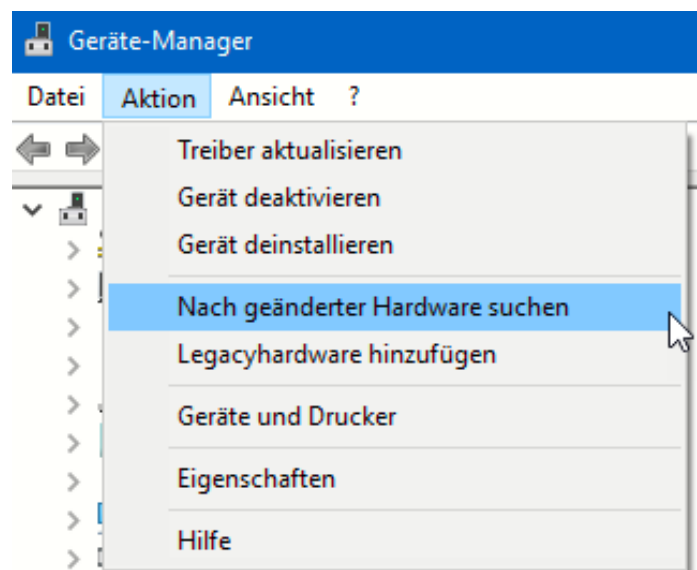
Windows 10-Report Ausgabe 19/07

Mitlesen, mitreden.

Suche nach neuer Hardware

Ein ganz anderer Fall kann Sie ebenfalls heimsuchen: Sie haben eine neue Hardwarekomponente eingebaut oder angeschlossen, diese will aber partout nicht funktionieren.

Die Ursache kann hier sein, dass Windows 10 sie einfach nicht erkannt hat. Normalerweise sind Geräte „Plug and Play“, können also eingesteckt werden und funktionieren. Wenn das aber nicht funktioniert, ist einmal mehr der Geräte-Manager eine Hilfe.



Starten Sie ihn, dann klicken Sie auf **Aktion > Nach geänderter Hardware suchen**. Statt auf das Signal der Hardware zu warten, dass sie jetzt einsatzbereit ist, sucht Windows manuell danach.

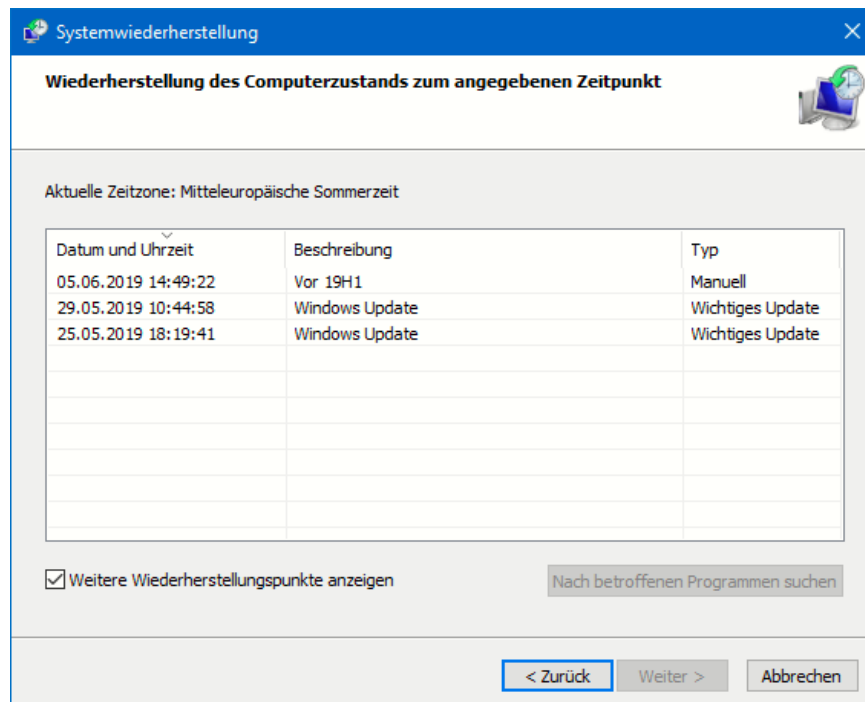
Kontrollieren Sie auf jeden Fall, dass ein eventuell nötiger Herstellertreiber installiert ist. Gerade bei spezieller Hardware funktioniert die automatische Treiberinstallation nicht immer!

Windows 10-Report Ausgabe 19/07

Mitlesen, mitreden.

Zurücksetzen auf einen älteren Systemzustand

Windows 10 sichert bei größeren Veränderungen automatisch alle relevanten Informationen zur Wiederherstellung des Systems in einem so genannten Wiederherstellungspunkt. Der nützt Ihnen natürlich nur, wenn die Windows-Installation als solche noch vorhanden ist. Daher können Sie kein Sicherungslaufwerk auswählen, Windows sichert die



Konfiguration auf dem Systemlaufwerk C:

Zur Wiederherstellung öffnen Sie die Übersicht der Wiederherstellungseinstellungen indem Sie im Suchfeld in der Taskleiste **Wiederherstellung** eingeben und dann auf **Wiederherstellungsoptionen** klicken.

Sie können nun aus den vorhandenen Wiederherstellungspunkten den aussuchen, auf den Ihr System zurückgesetzt werden soll. Der Vorgang dauert einige Minuten und beinhaltet gegebenenfalls mehrere

Windows 10-Report Ausgabe 19/07

Mitlesen, mitreden.

Neustarts. Nach erfolgreichem Abschluss sollte Ihr System wieder auf dem Stand wie vor der vorgenommenen Änderung sein.

Wenn alles nichts hilft: Die Neuinstallation

Irgendwann müssen Sie sich entscheiden: Sie investieren in die Fehlersuche eine Menge Zeit. Wenn das zu keinem Ergebnis führt, dann müssen sie irgendwann in den sauren Apfel beißen und Ihr System neu installieren. Seit Windows 10 ist das ein normierter und ohne weitere Datenträger direkt durchführbarer Prozess. Die Wiederherstellungspartition, die die Windows-Installationsdaten enthält, ist ein separater Teil der Festplatte eines jeden Windows 10-PCs.

Klicken Sie in den Einstellungen auf **Update und Sicherheit > Diesen PC zurücksetzen > Los geht's**.

Wiederherstellung

Diesen PC zurücksetzen

Wenn Ihr PC nicht einwandfrei läuft, könnte es hilfreich sein, ihn zurückzusetzen. Dabei können Sie auswählen, ob Sie persönliche Dateien beibehalten oder entfernen möchten, und Windows anschließend neu installieren.

Los geht's

Zur vorherigen Version von Windows 10 zurückkehren

Die Option ist nicht mehr verfügbar, weil Ihr PC vor mehr als 10 Tagen aktualisiert wurde.

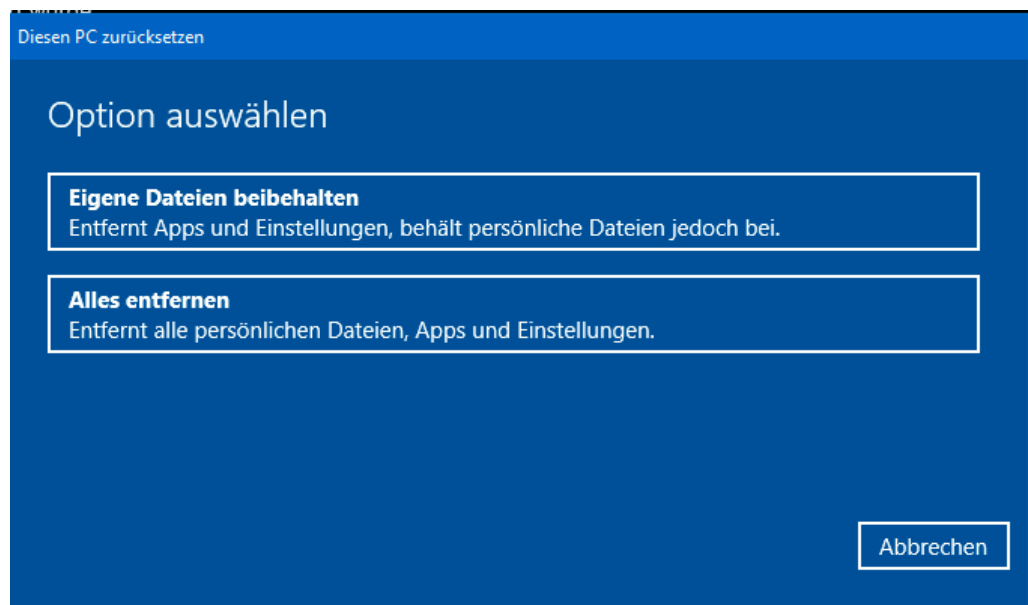
Los geht's

Sie haben nun zwei Möglichkeiten: Entweder Sie wollen Ihre **Eigenen Dateien beibehalten**, dann wird nur Windows auf die

Windows 10-Report Ausgabe 19/07

Mitlesen, mitreden.

Standardeinstellungen gesetzt, fehlende Elemente neu installiert und die Apps entfernt. Ihre Daten aber bleiben vorhanden.



Oder aber Sie entscheiden sich, den PC komplett neu aufzusetzen. Dann klicken Sie auf **Alles entfernen**. Diese Option ist nicht nur in einer Fehlersituation interessant. Wenn Sie Ihren PC abgeben (ob Verkauf oder Reparatur), dann sollten Sie zwingend diese Rücksetzmethode wählen.

Nach einigen Minuten, in denen Ihr PC nicht bedienbar ist, begrüßt Sie dann ein jungfräuliches (und in der Regel fehlerfreies) Windows 10.

Netzwerk und Internet zum Laufen bekommen

Schon lange ist es normal, nicht nur einen PC, sondern eine ganze Armada von Geräten zu betreiben. Diese Geräte sind alle zusammen in einem Netzwerk, an dem auch der Router als Tor zum Internet angeschlossen ist. Wenn Sie plötzlich Internetseiten nicht mehr

Windows 10-Report Ausgabe 19/07

Mitlesen, mitreden.

erreichen oder keine Daten mehr im internen Netzwerk übertragen können, dann gibt es dazu verschiedene Ursachen.

Neustart des Routers

Der Router ist am Ende auch wieder nichts anderes als ein Gerät, das mit Kabeln angeschlossen ist. Sehen Sie bei Problemen der Internetverbindung als Erstes nach, ob der Router eingeschaltet ist und die LEDs für Internetverbindung und WLAN leuchten. Ist das nicht der Fall, dann kontrollieren Sie die Kabelverbindungen zum Switch oder anderen Geräten und die Stromversorgung., Auch ein Neustart des Routers bewirkt oft Wunder. Dazu trennen Sie einmal kurz die Stromversorgung und warten Sie den Neustart ab.

DNS Server kontrollieren

Eine immer wieder vorkommende Störung ist die Namensauflösung. Wenn Sie <http://www.schieb.de> als Internet-Adresse eingeben, dann wird dieser Name – der für das Internet nur eine Buchstabenwolke ist – in die IP-Adresse umgesetzt.

```
C:\WINDOWS\system32\cmd.exe
Microsoft Windows [Version 10.0.17763.557]
(c) 2018 Microsoft Corporation. Alle Rechte vorbehalten.

C:\Users\andre>ping schieb.de

Ping wird ausgeführt für schieb.de [54.93.189.161] mit 32 Bytes Daten:
Antwort von 54.93.189.161: Bytes=32 Zeit=13ms TTL=52
Antwort von 54.93.189.161: Bytes=32 Zeit=12ms TTL=52
Antwort von 54.93.189.161: Bytes=32 Zeit=12ms TTL=52
Antwort von 54.93.189.161: Bytes=32 Zeit=12ms TTL=52

Ping-Statistik für 54.93.189.161:
    Pakete: Gesendet = 4, Empfangen = 4, Verloren = 0
    (0% Verlust),
    Ca. Zeitangaben in Millisek.:
        Minimum = 12ms, Maximum = 13ms, Mittelwert = 12ms

C:\Users\andre>
```

Windows 10-Report Ausgabe 19/07

Mitlesen, mitreden.

Das können Sie nachvollziehen, indem Sie in einer Eingabeaufforderung den Befehl **ping <URL>** eingeben (und <URL> durch die Adresse der Webseite ersetzen).

Wenn die Namensauflösung funktioniert, dann wird die URL in die zugehörige IP-Adresse umgesetzt. Sie sehen dann die IP-Adresse neben dem Text „Ping wird ausgeführt für...“. Funktioniert sie aber nicht, dann ist es kein Wunder, dass sie keine Internetseiten aufrufen können! Hier können Sie versuchen, den DNS-Server (der für die Namensauflösung zuständig ist) zu verändern.

FRITZ!Box 7490

Internet > Zugangsdaten

Internetzugang IPv6 LISP AVM-Dienste **DNS-Server**

Hier können Sie auswählen, ob für die Namensauflösung von Internet-Adressen die vom Internetanbieter verwendet werden sollen.

DNSv4-Server

Vom Internetanbieter zugewiesene DNSv4-Server verwenden (empfohlen)

Andere DNSv4-Server verwenden

Bevorzugter DNSv4-Server: . . .

Alternativer DNSv4-Server: . . .

DNSv6-Server

Vom Internetanbieter zugewiesene DNSv6-Server verwenden (empfohlen)

Andere DNSv6-Server verwenden

Bevorzugter DNSv6-Server

Alternativer DNSv6-Server

Der DNS-Server wird vom Internetanbieter vorgegeben, ist also im Standard vorangestellt. Wenn Sie diesen manuell ändern wollen, dann

Windows 10-Report Ausgabe 19/07

Mitlesen, mitreden.

öffnen Sie die Konfigurationsoberfläche Ihres Routers. In den Interneteinstellungen bei den Zugangsdaten finden Sie einen Reiter DNS-Server. Hier tragen Sie beispielsweise 1.1.1.1 (für den schnellen Cloudflare-DNS-Server)

Eine Liste von DNS-Servern finden Sie unter anderem unter <https://www.ungefiltert-surfen.de/nameserver/de.html>.

Tip Sie sollten sicher sein, dass der DNS-Server vertrauenswürdig ist. Ist dieser in den Händen von Cyber-Bösewichten, dann können diese Ihre Anfrage umleiten auf eine beliebige Seite. Diese sieht dann genauso aus wie die echte Seite, hat nur Viren und Trojaner für Sie im Angebot. Und da Sie ja die richtige URL eingegeben haben, sind Sie nicht misstrauisch!

Hat der Provider eine Störung?

Das Schlimmste, was Sie bei einer Störung im Netzwerk machen können, ist das Ändern der Konfiguration. Warum sollte ein Netzwerk, das bis vor einigen Stunden problemlos funktioniert hat, plötzlich nicht mehr funktionieren, wenn Sie nichts geändert haben? In vielen Fällen ist die Ursache eine Störung bei Ihrem Internetanbieter. Der Router kann gar keine Verbindung aufbauen, weil die Gegenstelle nicht reagiert.

Windows 10-Report Ausgabe 19/07

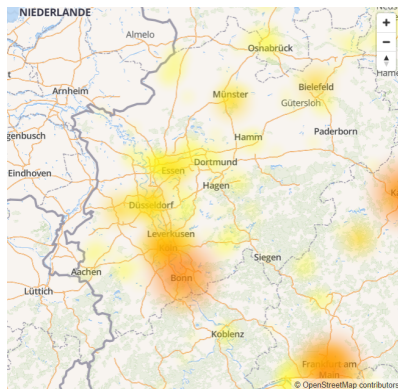
Mitlesen, mitreden.

Eine gute Quelle ist hier die Webseite

<http://www.allestoerungen.de>.

Diese fasst die Benutzerrückmeldungen für die verschiedenen Netzbetreiber (sowohl Festnetz als auch Mobilfunk) zusammen.

Nehmen Sie Ihr Smartphone (was ja über die Mobilfunkverbindung ins Internet kommen sollte) und wählen Sie auf der Seite Ihren Internetanbieter aus. Die Seite zeigt Ihnen dann die Zahl der

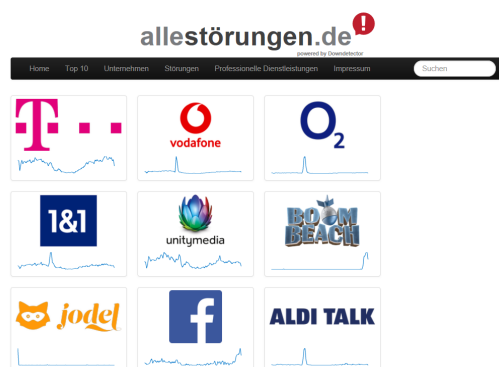


Meldungen in den letzten 24 Stunden an. Ist diese hoch, dann lässt das auf ein Problem schließen. Auf Wunsch können Sie sich die geographische Störungskarte anzeigen lassen. Ist Ihr Bereich orange oder rot eingefärbt, dann bestehen dort Verbindungsprobleme. In einem solchen Fall nehmen Sie sich eine Tasse Kaffee oder Tee, ein Buch und warten einfach ab.

Alle Änderungen, die Sie an Ihrem Router und Rechner vornehmen, machen mit hoher Wahrscheinlichkeit die Situation nicht besser, ganz im Gegenteil: Ist die Internetverbindung wieder da, dann haben Sie vermutlich andere Probleme.

Die Anmeldung an einem Netzwerk-Gerät scheitert

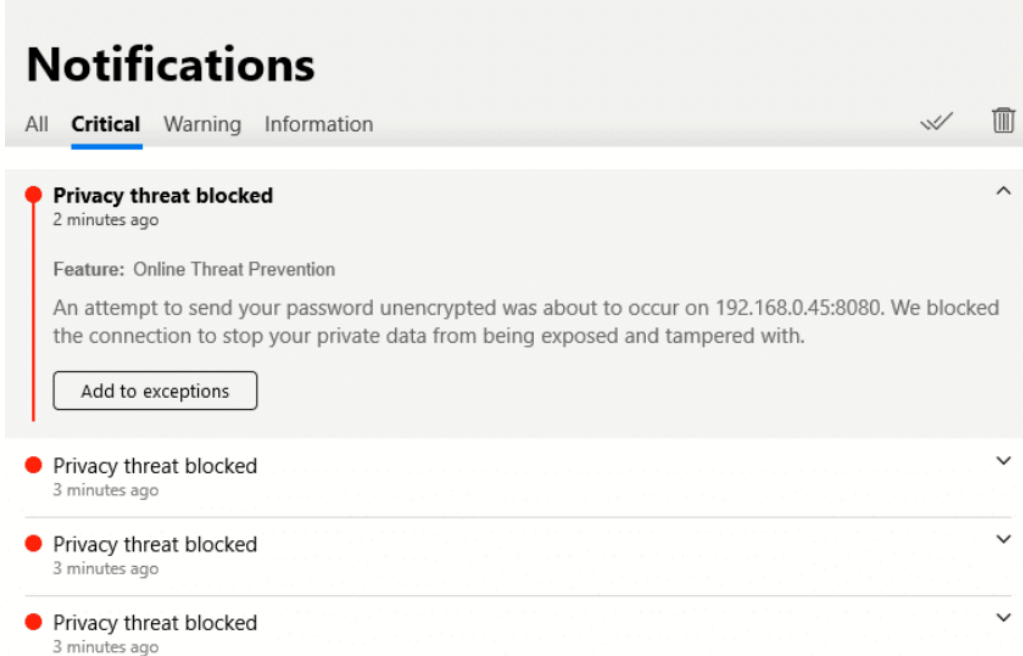
Wenn Sie eine Netzwerkfestplatte (NAS) oder ein anderes Netzwerkgerät nutzen, dann werden Sie viele der Standard-Tätigkeiten über das Administrations-Konto des Geräts vornehmen. Dann ist die folgende Situation der Super-GAU: Sie wollen sich über den



Windows 10-Report Ausgabe 19/07

Mitlesen, mitreden.

Webbrowser an der Administrationsoberfläche anmelden, und plötzlich bekommen Sie auf dem Bildschirm eine Meldung, dass das Konto abgelaufen sei. Wenn Sie jetzt an Hijacking oder einen Virus denken, dann beruhigen Sie sich erst einmal: Oft ist die Ursache viel einfacher!



The screenshot shows the Windows 10 Notifications panel. At the top, there are tabs for 'All', 'Critical', 'Warning', and 'Information'. The 'Critical' tab is selected. Below the tabs, there are icons for a checkmark and a trash can. The main content area displays a notification titled 'Privacy threat blocked' with a red dot icon and a timestamp of '2 minutes ago'. The notification text reads: 'Feature: Online Threat Prevention. An attempt to send your password unencrypted was about to occur on 192.168.0.45:8080. We blocked the connection to stop your private data from being exposed and tampered with.' Below the text is a button labeled 'Add to exceptions'. Below this notification, there are three more notifications, each titled 'Privacy threat blocked' with a timestamp of '3 minutes ago' and a downward arrow icon.

Die schnelle Kontrolle: Nehmen Sie sich Ihr Tablet oder Ihr Smartphone und melden Sie sich damit am NAS an: Funktioniert dies, dann ist es nicht das Konto oder das Kennwort, das kompromittiert wurde. Der Verursacher ist in den meisten Fällen die Antivirensoftware, die eine vermeintliche gefährliche Verbindung erkennt und diese zu "Ihrem eigenen Schutz" blockiert.

Kontrollieren Sie den Meldungsbereich Ihrer Antivirensoftware. In einem solchen Fall werden Sie mit hoher Wahrscheinlichkeit eine Vielzahl an Meldungen wie die oben vorfinden.

Klicken Sie dann auf die Meldung und dann auf den Button, der die geblockte Verbindung als Ausnahme bzw. zulässige Verbindung

Windows 10-Report Ausgabe 19/07

Mitlesen, mitreden.

markieren lässt. Je nach NAS ist dieser mit **Add Exception, Ausnahme hinzufügen** oder **Verbindung bestätigen** betitelt. Besonders Bitdefender als Antivirensoftware ist hier oft der Übeltäter.

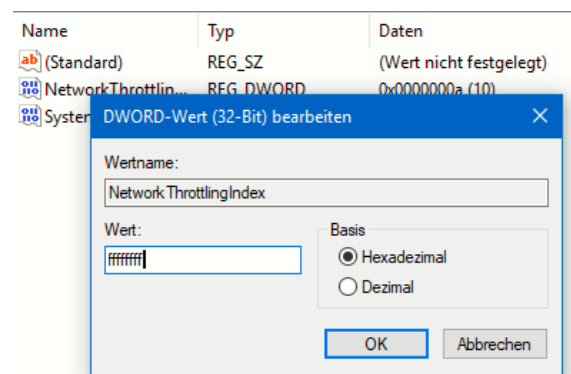
Trotzdem: Schauen Sie sich auch den Grund an, warum die Verbindung blockiert wurde: im obigen Fall war die Ursache, dass Benutzername und Kennwort im Klartext (und nicht durch SSL verschlüsselt) übertragen wurden und somit leicht abgreifbar gewesen wären. Das können Sie in Ihren Geräten normalerweise schnell ändern und die Verbindung damit sicherer machen.

Das Netzwerk ist langsam

Wie bei vielen Funktionen unter Windows 10 unterliegt auch der interne Datentransfer einer Abwägung. Das System versucht, die CPU-Last, die durch das Netzwerk verursacht wird, einzugrenzen, um andere Prozesse nicht zu verlangsamen. Wenn Sie große Datenmengen übertragen müssen, dann macht es Sinn, diese Netzwerk-Throttling genannte Drosselung auszuschalten.

Drücken Sie **Windows** und **R** und geben Sie dann **regedit.exe** gefolgt von der Eingabetaste ein, um den Registry Editor zu starten und die Änderung vornehmen zu können. Navigieren Sie dann zum Schlüssel

HKEY_LOCAL_MACHINE\SOFTWARE\Microsoft\Windows NT\CurrentVersion\Multimedia\SystemProfile



Windows 10-Report Ausgabe 19/07

Mitlesen, mitreden.

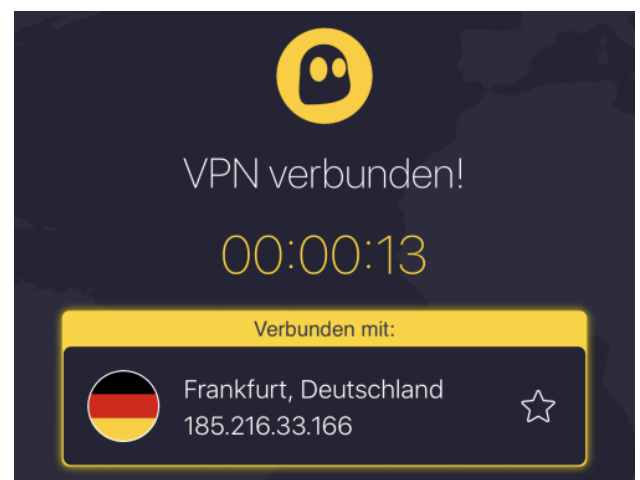
Legen Sie darin ein neues DWORD namens *NetworkThrottlingIndex* an, wenn dieser noch nicht existiert. Geben Sie diesem dann den Wert *fffffff*, um die Drosselung der Netzwerkgeschwindigkeit auszuschalten.

Länderspezifische Seiten sind nicht erreichbar

Sie kennen die Situation sicherlich: Sie halten sich im Ausland auf, wollen eine Sendung aus einer Mediathek oder einen bestimmten Online-Dienst nutzen. Natürlich sind Sie in einem ausländischen Mobilfunknetz oder WLAN, und damit erkennt der Dienst, dass Sie eben nicht in Deutschland sind. Die Konsequenz: Er verweigert die Wiedergabe mit einer Meldung wie „Diese Sendung ist nur aus Deutschland zugreifbar“. Guter Rat ist teuer? Nicht unbedingt! Die Nutzung eines VPN-Dienstleisters schafft nicht nur Sicherheit, sondern auch eine Lösung für das beschriebene so genannte Geofencing.

Eigentlich soll ein VPN dazu dienen, die Sicherheit des Surfens zu erhöhen: Ein Tunnel zu einem vertrauenswürdigen Server schützt Ihre Daten, und anonymisiert dazu noch Ihre Adresse. Datenpakete können dann nicht mehr so einfach auf Sie zurückverfolgt werden.

Bei den meisten VPN-Diensten wie beispielweise HideMyAss (<http://hidemyass.com>) und CyberGhost (<http://www.cyberghost.com/>) können Sie als zusätzliche Option beim Verbindungsaufbau das Land wählen, in dem der VPN-Server stehen soll. Wählen Sie hier Deutschland an (die Standardeinstellung ist meist „automatisch“).



Windows 10-Report Ausgabe 19/07

Mitlesen, mitreden.

Da die aufgerufenen Webseiten dann nicht Ihre IP-Adresse (die ja im Ausland liegt), sondern die des VPN-Servers sehen, ist die oben beschriebene Geoeinschränkung nicht aktiv. die Anfrage kommt aus Deutschland, und ist damit zulässig. Dem Genuss Ihrer Lieblingsserien steht nichts mehr entgegen!

Das Ganze funktioniert natürlich auch anders herum: Wenn Sie aus Deutschland eine Seite der BBC (oder eines anderen Anbieters im Ausland) nutzen wollen, dann laufen sie auch hier oft auf geographische Beschränkungen. In einem solchen Fall verbinden Sie sich dann einfach mit einem VPN-Server im jeweiligen Land des Inhaltsanbieters!

Wenn das WLAN ein Problem ist

Oft ist nicht die die Internetverbindung an sich das Problem, sondern die WLAN-Verbindung. Diese ist stark abhängig davon, wo der Router ist und wo Sie sich befinden. Je mehr Mauern zwischen Ihnen und dem Router sind, desto schlechter das WLAN.

SSID	Last Signal	Average Si...	Detection ...	% Detection	Security En...	Connectable	Authentication	Cipher
(e) [SSID]	33%	35%	2	100.0%	Yes	Yes	802.11 Open	WEP
(e) AirTies_Air4...	76%	76%	2	100.0%	Yes	Yes	RSNA-PSK	CCMP
(e) AirTies_Air4...	54%	53%	2	100.0%	Yes	Yes	RSNA-PSK	CCMP
(e) AirTies_Air4...	90%	89%	2	100.0%	Yes	Yes	RSNA-PSK	CCMP
(e) AirTies_Air4...	30%	30%	1	100.0%	Yes	Yes	RSNA-PSK	CCMP
(e) CHESS	28%	29%	2	100.0%	Yes	Yes	RSNA-PSK	CCMP
(e) devolo-30d3...	24%	24%	1	50.0%	Yes	Yes	RSNA-PSK	CCMP
(e) DIRECT-b51...	30%	29%	2	100.0%	Yes	Yes	RSNA-PSK	CCMP
(e) DIRECT-ikC1...	57%	57%	2	100.0%	Yes	Yes	RSNA-PSK	CCMP
(e) FRITZ!Box 75...	37%	43%	2	100.0%	Yes	Yes	RSNA-PSK	CCMP
(e) Telekom_FON	28%	29%	2	100.0%	No	Yes	802.11 Open	None
(e) WOPPC_Spe...	80%	82%	3	100.0%	Yes	Yes	RSNA-PSK	CCMP
(e) WOPPC_Spe...	93%	94%	3	100.0%	Yes	Yes	RSNA-PSK	CCMP
(e) WOPPC_Spe...	39%	39%	3	100.0%	Yes	Yes	RSNA-PSK	CCMP
(e) WOPPC_Spe...	62%	60%	3	100.0%	Yes	Yes	RSNA-PSK	CCMP
(e) WOPPC_Spe...	82%	83%	3	100.0%	Yes	Yes	RSNA-PSK	CCMP
(e) WOPPC_Spe...	87%	89%	3	100.0%	Yes	Yes	RSNA-PSK	CCMP

Windows 10-Report Ausgabe 19/07

Mitlesen, mitreden.

Um einen Überblick zu bekommen, laden Sie sich das kostenlose Tool Wireless Network View (http://www.nirsoft.net/utils/wireless_network_view.html) herunter. Das nimmt die WLAN-Hardware Ihres Gerätes und durchsucht damit die Umgegend nach der empfangbaren WLANs ab. Die gefundenen WLANs werden dann in einer Liste dargestellt. **Last Signal** und **Average Signal** zeigen die Qualität des WLAN-Empfangs an. Je näher der Wert bei 100% ist, desto besser.

Wenn Sie die Möglichkeit haben, dann stellen Sie den Router so auf, dass Sie an den Stellen möglichst guten Empfang haben, wo Sie surfen.

Properties	
SSID:	Telekom_FON
Last Signal:	33%
Average Signal:	33%
Detection Counter:	8
% Detection:	88.9%
Security Enabled:	No
Connectable:	Yes
Authentication:	802.11 Open
Cipher:	None
PHY Types:	802.11n
First Detected On:	08.07.2019 09:23:47
Last Detected On:	08.07.2019 09:24:58
MAC Address:	64-A6-51-1B-5D-01
RSSI:	-83
Channel Frequency (GHz):	2,412
Channel Number:	1
Company Name:	
Maximum Speed:	144 Mbps
BSS Type:	Infrastructure
Connected:	No
Description:	

Nun wird das aber nicht immer einfach zu realisieren sein. Die Position des Routers hängt vor allem von der der Kabel ab. Und die wiederum



wird durch die Steckdose in Ihrer Wohnung festgelegt. Für dieses Problem gibt es aber eine technische Lösung, die so genannten WLAN-Repeater (oder Range Extender). Wie auch immer sie heißen, eines haben sie gemeinsam: Sie werden in die Steckdose gesteckt, nehmen das WLAN des

Routers auf und verstärken es. Sie können mehrere Repeater hintereinanderschalten und damit das ganze Haus mit stabilem WLAN versorgen.

Windows 10-Report Ausgabe 19/07

Mitlesen, mitreden.

Ganz fehlerfrei allerdings sind die Repeater auch nicht: Bei einem Neustart des Routers allerdings stellen die Repeater fest, dass das WLAN nicht mehr vorhanden ist Sie versuchen sich neu zu verbinden und lösen damit die eigene Vernetzung auf. Ist das WLAN des Routers wieder empfangbar, dann verteilen Sie dessen Signal erneut.

Während dieses Prozesses kann es sein, dass einer der Repeater nicht mehr korrekt ins Netz kommt. Die Endgeräte verbinden sich dann entweder mit diesem nicht mehr einwandfrei funktionierenden Repeater (und haben keine gute Verbindung). Alternativ suchen sie das Signal eines entfernten Repeaters, der aber auf Grund der Entfernung eine schlechtere Verbindung bietet.

Die Lösung ist einfach: Ziehen Sie den Repeater in der betroffenen Fläche kurz aus der Steckdose und verbinden Sie ihn dann wieder. Nach dem Neuaufbau der Verbindung mit dem Netzwerk sind die Geräte dann wieder stabil versorgt.